

Arbeitsprogramm Kultur 2020 – 2030 für die Stadt Dessau-Roßlau

Stand: 20. November 2020

Stadt Dessau-Roßlau
Dezernat für Wirtschaft und Kultur, Amt für Kultur

Präambel.....	3
1. Einleitung.....	5
1.1 Ausgangssituation.....	5
1.2 Kulturentwicklung als strategisches Instrument.....	9
10 infrastrukturelle Meilensteine.....	10
5 programmatische Meilensteine.....	11
2. Ziel, Grundsätze und Leitlinien kulturell-künstlerischen Handelns.....	12
2.1 Kulturpolitisches Ziel.....	12
2.2 Kulturpolitische Grundsätze.....	12
2.3 Kulturpolitische Leitlinien.....	14
3. Handlungsfelder zum Erreichen kulturpolitischer Ziele.....	17
3.1 Kulturelle Bildung.....	17
3.1.1 Aufgabe und Angebote im Überblick.....	17
3.1.2 Gedenk- und Erinnerungskultur – Gesellschaft, Ereignisse und Personen.....	19
3.1.3 Kunst in der DDR und künstlerische Reflektion von Umbruch und Wandel.....	21
3.2 Kulturinstitutionen.....	22
3.2.1 UNESCO Welterbe Bauhaus und Gartenreich – Aufklärung und Moderne.....	22
3.2.2 Anhaltisches Theater Dessau.....	24
3.2.3 Kurt-Weill-Gesellschaft e.V. und Kurt-Weill-Fest.....	29
3.2.4 Anhaltische Gemäldegalerie.....	32
3.2.5 Archiv, historische Sammlungen, Museen für Stadtgeschichte und Naturkunde... ..	35
3.2.6 Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde (Tierpark).....	39
3.2.7 Technikmuseum „Hugo Junkers“.....	40
3.2.8 Stadtbibliothek Dessau und Roßlau.....	40
3.2.9 Soziokulturelle Zentren Dessau und Roßlau.....	42
3.3 Stadtkultur, freie Szene und Kreativwirtschaft.....	42
3.3.1 Stadt- und Popkultur.....	42
3.3.2 Freie Szene, Kunstvereine und Kreativwirtschaft.....	46
3.4 Kulturverwaltung und Kulturmanagement.....	49
3.5 Vermarktung, Kommunikation und Kooperation.....	50
4. Quellenverzeichnis.....	54

Präambel

Das Arbeitsprogramm Kultur formuliert Gedanken und Arbeitsrichtungen für die Entwicklung der kulturellen Infrastruktur und des Kulturangebots in unserer Stadt. Bedeutende Traditionen des Oberzentrums Dessau-Roßlau sollen behutsam fortgeschrieben, zentrale kulturelle Institutionen zukunftsfähig gemacht und zugleich Raum für Innovationen geschaffen werden. Mit der schrittweisen Umsetzung des Arbeitsprogramms sollen Bedingungen geschaffen werden, auf deren Grundlage eine vielfältige und für alle Menschen bereichernde städtische Kulturlandschaft gedeihen kann.

Kultur bildet. Horizonte werden geöffnet, erschlossen, erweitert. Menschen begegnen sich, hinterfragen Konventionen, nehmen teil und treten in Dialog miteinander. Im kulturell-künstlerischen Handeln spiegeln sich Toleranz und Vielfalt des Lebens. Kultur ist ein Schlüsselement für die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und Lebensqualität.

Kultur bindet. Menschen identifizieren sich selten mit ihr allein in dem singulären Moment ihrer Wahrnehmung. Sie ist nicht losgelöst von dem Ort, an dem sie stattfindet. Somit erscheint Kultur immer als Teil des Ortes, als Teil der Stadt, in der sie tatsächlich geschieht. Beide – Stadt und ihre Kultur – durchdringen sich gegenseitig und sind untrennbar miteinander verwoben. In einer Zeit, in der die demographische Entwicklung, Abwanderung, Innenstadtentwicklung und Fachkräftegewinnung endgültig in den Fokus kommunaler Politik gerückt sind, kann Kultur mithin zum entscheidenden Bindungsfaktor und zum entscheidenden Standortvorteil einer Stadt werden. Nicht nur für die junge und gut ausgebildete Generation sind Freizeit und Lebensqualität zentrale Aspekte bei der Wahl ihres Lebensmittelpunktes.

Die Frage nach Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt betrifft dabei nicht nur Bürger und potentielle Einwohner. Die Attraktivität des kulturellen Lebens ist mittlerweile zugleich eine Frage für Standortentscheidungen von Unternehmen praktisch aller Branchen geworden. In sich zunehmend verändernden Innenstädten kommt Kultur einer zentralen Bedeutung zu. Lebendige Innenstädte ergeben sich aus dem erfolgreichen Zusammenspiel von Kultur, Handel, Gastronomie, Wohnen, Handwerk, Dienstleistung, Gesellschaft, Verwaltung und Städtebau, mithin prägt sie eine Stadtkultur mit positiver Stimmung und Ausstrahlung. Zudem gehört auch die Kreativwirtschaft selbst zu einer wachsenden Branche mit Beschäftigungspotential.

Kulturentwicklung erfüllt somit keinen alleinigen Selbstzweck. Vielmehr versteht sie sich als eingebettet in die gesamte Stadtentwicklung. Kulturpolitik muss sich den finanziellen Rahmenbedingungen stellen und wohlüberlegt mit finanziellen Mitteln umgehen. Es darf dabei jedoch nicht außer Acht bleiben, dass der Nutzen von Investitionen in Kunst und Kultur nicht

allein anhand betriebswirtschaftlicher Kennziffern direkt gemessen werden kann. Diese beschreiben eher die Effizienz des Handelns. Die Wirksamkeit und volkswirtschaftliche Bedeutung guter Kulturentwicklung zeigen sich an positiver Wahrnehmung, Atmosphäre, Außenwirkung und Anziehungskraft einer Stadt für Menschen und Unternehmen. Hierüber entstehen Umwegrenditen bspw. durch Konsum, Übernachtung und Steuereinnahmen.

Kultur ist Aufgabe staatlicher Daseinsvorsorge. Die Förderung von Kunst und Kultur ist Staatsziel. Kulturausgaben haben eine verfassungsrechtliche Legitimation.

Das vorliegende Arbeitsprogramm Kultur kann nur Schwerpunkte setzen und nicht die gesamte Bandbreite Dessau-Roßlaus Kunst- und Kulturlebens in all seinen graduellen Feinheiten abbilden.¹ Neben den städtischen Einrichtungen prägen Vereine, Künstler, Initiativen, Kirchen u.a. Organisationen und Institutionen das Kulturleben.

Zahlreiche Beispiele für künstlerisch-kreatives Schaffen und Engagement in unserer Stadt werden im vorliegenden Papier genannt. Das Kulturamt versteht sich als Ansprechpartner und Anlaufstelle für alle institutionellen und freien Kulturschaffenden unserer Stadt. Ganzheitliche Kulturentwicklung funktioniert nur zusammen.

Die im Folgenden formulierten Ziele bestimmen die Arbeitsrichtung der Verwaltung. Kulturelle Entwicklungen unterliegen einer eigenen Dynamik, beeinflusst von einer Vielzahl nicht immer vorhersehbarer kultureller, sozialer, politischer und weiterer Faktoren. Daher wird regelmäßig auch die Frage zu beantworten sein, ob das vorliegende Arbeitsprogramm Kultur einer Fortschreibung bedarf. Wir beschreiben heute den Auftakt eines Prozesses, dessen Umsetzung Ausdauer und Verlässlichkeit erfordert.

¹ Trotz der Absicht einen möglichst breiten Überblick über das kulturell-künstlerische Schaffen in unserer Stadt geben zu wollen, kann die Nennung von Beispielen und Initiativen niemals vollständig erfolgen. Eine Nichterwähnung eines Künstlers und Kulturschaffenden ist rein zufällig und erfolgt nicht aufgrund mangelnder Wertschätzung.

1. Einleitung

1.1 Ausgangssituation

Dessau-Roßlau beheimatet mit dem Gartenreich Dessau-Wörlitz und dem Bauhaus Dessau zwei UNESCO-Welterbestätten, die ihre gemeinsame Wurzel in der Aufklärung haben. Die Kulturlandschaft des Gartenreiches Dessau-Wörlitz wurde nach englischem Vorbild in Auenwäldern errichtet, die heute zum UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittelelbe gehören. Mit einer als UNESCO Weltdokumentenerbe geschützten Mitschrift zu Luthers Römerbrief-Vorlesung aus der Bibliothek des Fürsten Georg III. von Anhalt befindet sich auch ein wichtiges Zeugnis der Reformationsbewegung im Besitz der Stadt.

Neben diesen vier Alleinstellungsmerkmalen tritt zusätzlich und als fünftes die Tatsache, dass Dessau Geburtsort und Wirkungsstätte von weltweit herausragenden Persönlichkeiten der Aufklärung und Moderne ist. Mit Moses Mendelssohn (Aufklärung), Kurt Weill (moderne Musik), Hugo Junkers (Flugzeugbau) und zahlreichen Bauhaus-Meistern als Vorreiter der Moderne in Architektur, Kunsthandwerk, Design und Bildender Kunst wie Josef und Anni Albers, Marcel Breuer, Lyonel Feininger, Walter Gropius, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Hannes Meyer, Ludwig Mies van der Rohe, Laszlo Moholy-Nagy, Oskar Schlemmer, Lilly Reich, Gunta Stözl u. a. ist Dessau-Roßlau ohne Zweifel und in dieser Dichte weltweit einmalig. Auch die berühmte Marlene Dietrich lebte mit ihrer Mutter kurze Zeit in Dessau.

Darüber hinaus trägt die Stadt ein traditionsreiches und erfolgreiches Mehrsparten-Stadttheater, das 1794 vom Fürstenhaus gegründet wurde. Oper, Schauspiel, Ballett, Puppentheater und Orchester erfreuen sich überregionaler Bekanntheit und Ansehen.

Dessau war die Hauptstadt des die Aufklärung fördernden Fürstentums Anhalt und Wegbereiter der Moderne. Anhalt ist namensstiftend und identitätsprägend für das heutige Land Sachsen-Anhalt. Kunst und Kultur genießen im Land Sachsen-Anhalt über den Artikel 36 Verfassungsrang.² Die Stadt Dessau-Roßlau und das Land Sachsen-Anhalt tragen damit gemeinsam eine Verantwortung, das Erbe des Staates Anhalt zu pflegen, zu bewahren, inhaltlich zu gestalten und zu vermitteln, insbesondere in Hinblick auf das UNESCO Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz, das UNESCO Weltkulturerbe Bauhaus Dessau, das UNESCO Weltdokumentenerbe und das Anhaltische Theater mit seiner Philharmonie.

² Landesverfassung, Artikel 36: Kunst, Kultur und Sport

(1) Kunst, Kultur und Sport sind durch das Land und die Kommunen zu schützen und zu fördern.

(2) Die heimatbezogenen Einrichtungen und Eigenheiten der einzelnen Regionen innerhalb des Landes sind zu pflegen.

(3) Das Land und die Kommunen fördern im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten die kulturelle Betätigung aller Bürger insbesondere dadurch, dass sie öffentlich zugängliche Museen, Büchereien, Gedenkstätten, Theater, Sportstätten und weitere Einrichtungen unterhalten.

(4) Das Land sorgt, unterstützt von den Kommunen, für den Schutz und die Pflege der Denkmale von Kultur und Natur.

Von einst mehr als 110.000 Menschen leben noch rund 80.000 Menschen in der Doppelstadt Dessau-Roßlau. Durch den damit verbundenen Veränderungsprozess steht unsere Stadt seit langem vor großen Herausforderungen in Hinblick auf die Gestaltung ihres kulturellen Angebots.

In Dessau-Roßlau gibt es beispielsweise eine Reihe von Museen, an deren Finanzierung die Stadt beteiligt ist: die Anhaltische Gemäldegalerie, das Museum für Stadtgeschichte, das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte und die Stiftung Bauhaus Dessau mit den Meisterhäusern und dem Bauhaus Museum. Hinzu kommt das Kurt-Weill-Zentrum. Diese Aufzählung ergänzen das ehrenamtlich geführte Technikmuseum und das Moses Mendelssohn Zentrum. Als weitere museale Einrichtungen gibt es die Schlösser Mosigkau und Luisium. Darüber hinaus zu erwähnen sind das Schiffermuseum Roßlau und weitere ehrenamtlich geführte Museen. Alle Museen in unserer Stadt konkurrieren miteinander und mit anderen Kultureinrichtungen wie dem Theater, dem Tierpark, der Stadtbibliothek und Museen im Umland um einen - bis auf wenige bedeutsame Ausnahmen wie die Stiftung Bauhaus - regionalen Besucherkreis aus unserer Stadt und ihrem oberzentralen Einzugsgebiet. Bereits mit dem INSEK 2025 wurde die Idee formuliert, ein Anhalt Forum zu errichten und damit verschiedene museale Themen unter einem Dach zu präsentieren.

Mit der Verständigung über die Entwicklung des Areals Stadteingang Ost wurde vom Stadtrat eine Arbeitsrichtung beschlossen, die die Schaffung eines modernen Museumscampus mit dem Charakter eines Anhalt Forums zum Ziel hat. Am Ende dieses Prozesses soll ein modernes Ausstellungszentrum entstehen, das Stadt- und Regionalgeschichte mit Naturhistorie und Naturkunde unter einem Dach präsentiert und zudem eine attraktive Präsentation von Themen, die sich aus den wertvollen historischen Archiven und Sammlungen unserer Stadt ergeben, Raum bietet, so zum Beispiel dem UNESCO Welterbdokumentenerbe der Stadt. Museum wird mit Ausstellungs-, Experimentier- und Aktionsflächen zum Erlebnis für die ganze Familie. Mit der Umsetzung dieser Idee wird das INSEK 2025 Ziel Anhalt Forum realisiert.

Zudem wird 2021 die Anhaltische Gemäldegalerie als Kunstmuseum im Gartenreich Dessau-Wörlitz wiedereröffnen.

Für die Sammlung, bestehend aus Gemälden und Grafiken, muss künftig ein Depot geschaffen werden. Hierfür sollten insbesondere die stadtbildprägenden historischen Brauereigebäude, insbesondere die Schadebrauerei in der Innenstadt, in Erwägung gezogen werden. Neben dem Depot gibt es das Archivzentrum am Wasserturm, die Wissenschaftliche Bibliothek und das Haus 4 im Technischen Rathaus Roßlau.

Mit der Generalsanierung der Wissenschaftlichen Bibliothek als zweiten wichtigen Standort des Stadtarchivs, neben dem Archivzentrum Wasserturm, wurde begonnen. Mit der

Umsetzung der Maßnahmen verbessern sich sowohl die konservatorischen Bedingungen als auch die Attraktivität für Besucher und Gäste im Gebäude erheblich.

Auch die Stadtbibliothek in der Zerbster Straße soll räumlich weiter aufgewertet werden, um heutigen Ansprüchen einer modernen Bibliotheksarbeit noch besser entsprechen zu können. Dazu soll die Bibliothek über einen kleinen Erweiterungsbau und Verbinder mit einem Nachbargebäude in der Flössergasse verbunden werden. Für die Bibliothek wird in diesem Kontext ein Raum- und innenarchitektonisches Programm erarbeitet und umgesetzt. Die Bibliothek ist eine wichtige Einrichtung in der Innenstadt und leistet als innerstädtischer Begegnungsort einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Teilhabe und Bildung und Belebung.

Der auch andernorts herrschende gesellschaftliche Wandel durch Digitalisierung, Individualisierung und Vervielfältigung von kulturellen Angeboten verändert die Kulturrezeption. Den »treuen« Besucher gibt es kaum noch. Ihn ersetzt der »Kulturflaneur«, der mal hier und mal dort Kultur genießen will.³ Gefragt sind Angebots- und Vermittlungsformate, die für eine breite Bevölkerung attraktiv sind und für alle Teilhabe am kulturellen Leben ermöglichen. Stärker als früher müssen Kunst und Kultur sich bei der Gestaltung ihrer Angebote und Inhalte an der Nachfrage orientieren, um ihr Publikum dauerhaft zu erreichen - unabhängig davon, ob sie kulturell bilden oder unterhalten wollen.

Eine hohe prädisponierte Bindung von Finanzmitteln führt dazu, dass die freie Kulturszene, Formate für ein junges, modernes und urbanes Publikum, künstlerische Installationen im öffentlichen Raum sowie Qualitätsstandards und Modernisierungsprozesse nur langsam und schrittweise umgesetzt werden können. Insbesondere für die örtliche Wirtschaft, die schon heute den Fachkräftemangel spürt und unsere Stadt, die in Hinblick auf die Entwicklung ihrer Innenstadt vor großen Herausforderungen steht, aber auch für die demographische Stabilisierung Dessau-Roßlaus, ist es wichtig, die notwendige Ausdauer mitzubringen und gleichzeitig die Bereitschaft wichtige stadtkulturprägende Projekte wie ein Programm kino in der Kavalierstraße mitzutragen und umzusetzen.

Zur Förderung der Jugendkultur tragen Angebote und Formate in der Schultheiß-Brauerei, ein moderner Skatepark und Formate im Stadion, Kino und szenische Angebote bei. Freier Internetzugang an attraktiven Aufenthaltsorten wie der Lounge in der Zerbster Straße oder der Kavalierstraße und Sportangebote z.B. im Stadt- und Schillerpark schaffen für junge Menschen einen Anlass in die Stadt zu gehen und dort zu verweilen. Ein Zusammenspiel von Bauhaus Museum, Altem Theater, Programm kino, Clubs, Bars und Gastronomie befördert ein attraktives Tages- und Nachtleben und stärkt die Innenstadt.

³ Föhl / Grosse-Brockhoff 2013.

Der Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde ist als Freizeiteinrichtung für Familien mit kleinen Kindern attraktiv, ermöglicht aber auch Formate wie das Sommerkino und Theater Open Air. Mit dem Theater Open Air oder den Konzerten im Rathausinnenhof reagiert das Theater auf das Bedürfnis der Menschen nach Kunst und Kultur im Freien. Daher werden zudem auch Formate im Stadion angestrebt. In Roßlau dient zudem die Wasserburg für Freiluftformate und Festivals.

Dessau-Roßlau hat mit seinen Rahmenbedingungen, kulturellem Reichtum und seiner weltweiten kulturellen Bedeutung allen Grund zu Optimismus und Zuversicht. Mit Selbstbewusstsein und Freude sollen Entwicklungen angegangen werden. Eine Renaissance erfährt die Idee des Bauhauses derzeit mit dem Impuls der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die eine Europäische Bauhaus-Bewegung anstoßen möchte. Die Stadtentwicklung Dessau-Roßlaus kann hierauf Bezug nehmen.

1.2 Kulturentwicklung als strategisches Instrument

Bereits 2011 bis 2013 wurde der Prozess einer Kulturentwicklungsplanung begonnen. Erste Ergebnisse fassten die externen Moderatoren Föhl und Grosse-Brockhoff 2013 in einem Zwischenbericht zusammen, der als Grundlagenpapier für das Arbeitsprogramm Kultur dient.⁴ Der Zwischenbericht fasst Ergebnisse der Experteninterviews und Workshops sowie der Bürgerbeteiligung zusammen. Zahlreiche Aussagen sind noch heute aktuell.

Zu den vordringlichen Anregungen und Wünschen der Bürger und Experten gehörten:

- eine bessere Vernetzung / Koordination zwischen den Kulturakteuren bei der Veranstaltungsplanung und der Vermarktung
- mehr Angebote für Jugendliche und für junge Erwachsene
- Open Air Veranstaltungen (Konzerte, Festivals, Feste, Kleinkunst, Freiluft)
- Erhalt des Anhaltischen Theaters Dessau
- konzeptbasierte Kulturförderung und keine weiteren Kürzungen der Kulturförderung
- Preise sollen bezahlbar sein
- die Bürgerschaft soll zur Nutzung der bestehenden Kulturangebote aktiviert und mehr Interesse und Initiative gefördert werden
- es wird eine Tanzgaststätte, ein After Work Club oder eine Kneipe mit Kleinkunst und Musik gewünscht
- Förderung der freien Szene
- Infrastruktur und Werterhalt

Es wurde ein Wandel gefordert, der Prioritäten setzt sowie Innovation, Vermittlung und Aktivierung zu einem maßgeblichen Kriterium für Kulturförderung erhebt. Kunst und Kultur müssen für ein breites Publikum und Interesse spürbar sein. Insbesondere muss den Bedürfnissen der Jugend und junger Erwachsener künftig erkennbarer Rechnung getragen werden. Die Bedürfnisse älterer Bürger und von Familien werden zudem beachtet.

Das Arbeitsprogramm Kultur 2020 - 2030 für das Oberzentrum Dessau-Roßlau liegt nun vor. Dabei wurden u.a. unter Beachtung der Leitlinien der Stadt, des integrierten Stadtentwicklungskonzepts, von Stadtteilentwicklungskonzepten und des kommunalen Bildungsberichts von der Arbeitsgruppe „Kulturentwicklungsplanung“ Grundsätze, Ziele und Arbeitsrichtungen formuliert, die in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben werden.

⁴ Föhl / Grosse-Brockhoff 2013: Der Zwischenstandsbericht ist Ausgangspunkt und Grundlage des vorliegenden Kulturentwicklungsplans. Auf verschiedenen Seiten dieses Papiers wird auf Aussagen und Textpassagen des Berichts wortgleich zurückgegriffen. Der Leser beachte bitte auch die Quellenhinweise im Zwischenbericht, die hier nicht separat wiedergegeben werden. Der Bericht, ist verfügbar unter: https://verwaltung.dessau-rosslau.de/fileadmin/Verwaltungsportal_Dessau-Rosslau/Kultur_Tourismus/Kulturentwicklungsplan/Zwischenstandsbericht_2013.pdf.

Zusammenfassend werden an dieser Stelle **10 infrastrukturelle** und **5 programmatische Meilensteine** benannt, die die Arbeit in den Folgejahren prägen werden. Die Herleitung findet sich in den nachfolgenden Kapiteln.

10 infrastrukturelle Meilensteine

1. Am Lustgarten und Johannbau entsteht ein moderner Museumscampus.
 - ⇒ Die Arbeitsrichtung folgt dem Stadtratsbeschluss zum Stadteingang Ost.
 - ⇒ Die Arbeitsrichtung dient der Umsetzung des Masterplans Innenstadt und des INSEK 2025 Ziels: Anhalt Forum.
 - ⇒ Ziel ist die Präsentation verschiedener musealen Themen unter einem Dach. Eine themenverbindende Dauerausstellung wird neu erarbeitet.
 - ⇒ Die Ausstellungs- und Aktionsräume sollen einen hohen Anteil an Tageslicht haben und Möglichkeiten zum Mitmachen, für Bewegung und Spiel bieten.
2. Die Hauptbibliothek wird räumlich erweitert und innenarchitektonisch als Bibliotheks- und Begegnungszentrum attraktiv neu gestaltet.
 - ⇒ Eine Erweiterung auf das benachbarte ehemalige Schulgebäude wird erwogen. Ziel wäre dann die Umsetzung parallel mit der vorgesehenen Wiederinbetriebnahme des ehemaligen Schulgebäudes.
 - ⇒ Damit Umsetzung INSEK 2025 Ziel: Kernbereich Innenstadt als Konzentrationszone von kulturellen Einrichtungen und Adressen.

Die Bibliothek in Roßlau bleibt erhalten.

 - ⇒ Aufgaben im Bürgerdienst oder Tourismus könnten übernommen werden.
3. Das Palais Dietrich (Wissenschaftliche Bibliothek) wird generalsaniert. Das Gebäude wird künftig für repräsentative Empfänge der Stadt geeignet sein und dafür genutzt.
 - ⇒ Mit der Umsetzung des Ziels wurde bereits begonnen.
 - ⇒ Erstrebenswert wäre ein Abschluss bis zum Jubiläumsjahr 2026.
4. An der Museumskreuzung soll das historische Gebäude künftig für Bildung und Kultur genutzt werden.
 - ⇒ Ein Nutzungskonzept wird erarbeitet.
5. Der Archivverbund mit dem Land soll als Archivzentrum für die Geschichte Anhalts und Dessau-Roßlaus sowie zur Quartiersstärkung Leipziger Tor erhalten bleiben.
6. Der Tierpark wird entsprechend seiner neuen Konzeption weiterentwickelt.
 - ⇒ Die Machbarkeit einer Einbindung des angrenzenden Bahngeländes wird geprüft.
7. Die Anhaltische Gemäldegalerie wird nach ihrer Sanierung als Kunstmuseum wiedereröffnet. Das Blumengartenhaus wird saniert und das Umfeld gestaltet.
 - ⇒ Nach einer Variantenprüfung soll möglichst bis 2022 eine Standortentscheidung für ein Depot erfolgen. Eine Kooperation mit den Landesstiftungen wird erwogen.
8. Das Anhaltische Theater besteht als Mehrspartenhaus mit starker Philharmonie.

- ⇒ Erfüllung INSEK 2025 Ziel: Dessau-Roßlau muss als kulturelles Zentrum Anhalts wahrgenommen werden und das kulturelle Erbe der Region Anhalt bewahren. Dies bedarf der Pflege der regional wichtigen Adressen und Identifikationsorte.
 - ⇒ In den Folgejahren werden Investitionen u.a. in die lufttechnische Anlage im Zuschauerraum, Wand-, Decken-, Fußbodenerneuerung, Bestuhlung, Neugestaltung der Wandelgänge im Zuschauerbereich, Dachsanierung und Fassade, Erneuerung der Bühnentechnik und Orchesterversenkung angestrebt.
9. Die Burg in Roßlau wird bedarfsgerecht weitersaniert.
10. Ein moderner Skaterpark entsteht neben der Andes Skatehalle.
- ⇒ Mit Stadtratsbeschluss und Fördermitteln kann die Umsetzung erfolgen.

5 programmatische Meilensteine

1. Ein Programm kinoangebot wird zur Aktivierung der Innenstadt vorgehalten.
 - ⇒ In der Kavallerstraße kann ein Programm kinoangebot entstehen.
 - ⇒ Damit Umsetzung INSEK 2025 Ziel: Kernbereich Innenstadt als Konzentrationszone von kulturellen Einrichtungen und Adressen.
2. Stärkung der Marke Kurt-Weill-Fest und Gestaltung eines Sommerprogramms.
 - ⇒ Aktivierung des Stadions für musikalische und sportliche Großveranstaltungen.
 - ⇒ Festival-Programm zur Aktivierung der Stadt.
 - ⇒ Stadt und Stiftung fördern verlässlich das Bauhausfest als Fest der Moderne.
3. Es gibt ein Stadtfest.
 - ⇒ Anknüpfungspunkt können bestehende Festformate sein.
 - ⇒ Wünschenswert wäre die Organisation durch ein kommunales Unternehmen.
4. Erarbeitung eines regional ausstrahlenden Konzepts zur Aktivierung der Innenstadt.
 - ⇒ Das Vorhaben dient der Stärkung und Aktivierung der Innenstadt.
 - ⇒ Konzept Advent mit Eisbahn, Stadtmöbel/Blumen, Projektionen, Installationen.
5. Treffpunkt und günstige Party Location mit Musik und Tanz für Studenten, Azubis und junge Erwachsene.
 - ⇒ Ziel ist die Förderung von Jugendkultur und studentischem Leben.

2. Ziel, Grundsätze und Leitlinien kulturell-künstlerischen Handelns

Ausgehend von einer allgemeinen Formulierung der Aufgabe öffentlicher Kulturpolitik (dem kulturpolitischen Ziel) in unserer Stadt werden im Folgenden kulturpolitische Grundsätze und Leitlinien formuliert.

Kulturpolitische Grundsätze formulieren den minimalen und dauerhaften Konsens zur Gestaltung des kulturell-künstlerischen Lebens in unserer Stadt. Kulturpolitische Leitlinien dienen als Orientierung für die Gestaltung der inhaltlichen Arbeit.

2.1 Kulturpolitisches Ziel

Kulturpolitisches Ziel des kulturell-künstlerischen Handelns in der Stadt Dessau-Roßlau ist es, ein attraktives und modernes Stadtkulturangebot für alle Generationen vorzuhalten, das bildend und unterhaltend ist und anregt oder befähigt, teilzuhaben, sich einzubringen, selbst künstlerisch aktiv zu sein, Kunst und Kultur sinnlich zu erfassen und zu reflektieren.

Aufgabe öffentlicher Kulturpolitik ist der Schutz und die Unterstützung von Kunst und Kultur durch ihre Förderung, durch die Sicherung ihrer infrastrukturellen Grundlagen und die Schaffung kulturfreundlicher Rahmenbedingungen. Möglichst viele Menschen sollen an kulturell-künstlerischen Ereignissen teilhaben können.

Die Stadt bezieht sich mit ihrer kulturpolitischen Zielsetzung auch auf die Forderung und Selbstverpflichtung des Landes Sachsen-Anhalt, wonach Oberzentren als Standorte hochwertiger, spezialisierter Einrichtungen im kulturellen Bereich mit überregionaler und zum Teil landesweiter Bedeutung zu sichern und zu entwickeln sind. Kultur ist ein wesentliches Potenzial des Landes, welches zu erhalten, zu sichern und weiterzuentwickeln ist. Dabei sind das reiche Kulturerbe zu pflegen und zu schützen, vielfältige und qualitativ hochwertige Kulturangebote zu fördern und künstlerische Innovationen als Beiträge zur Entwicklung der Gesellschaft zu ermöglichen.⁵

2.2 Kulturpolitische Grundsätze

In diesem Abschnitt werden 5 kulturpolitische Grundsätze formuliert. Sie stellen eine Verständigung darüber dar, an welche Tradition das kulturelle und künstlerische Schaffen in unserer Stadt anknüpft. Außerdem erfolgt eine grundsätzliche Verständigung darüber, welche Leitthemen in unserer Stadt bedeutsam sind und wie die verfügbaren Ressourcen eingesetzt werden sollen. Die kulturpolitische Zielsetzung (2.1) kann nur dann erreicht werden, wenn

⁵ Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt: Z33 und Z145.

Grundsätze und Leitlinien (2.3) berücksichtigt werden und identifizierte (3.1 - 3.5) Handlungsfelder funktionieren.

Grundsatz 1: Die gleichberechtigten kulturellen Leitthemen sind Aufklärung und Moderne, die sich insbesondere in den UNESCO Welterbestätten Gartenreich Dessau-Wörlitz und Bauhaus Dessau abbilden.

Dessau-Roßlau bekennt sich zum aufklärerisch - pädagogischen Ansatz bei der Gestaltung und Förderung kultureller Angebote der Stadt. Kunst und Kultur sollen bilden, befähigen, erziehen und unterhalten.



Abb. 1: Kulturelle Leitthemen.

Grundsatz 2: Überregional ausstrahlende Angebote zur kulturtouristischen Belebung der Stadt werden qualitativ anspruchsvoll und so gestaltet, dass auch eine interessierte Stadtbevölkerung einen hohen Kultur- oder Freizeitnutzen daraus erzielen kann.

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz ist Vorbehaltsgebiet für Kultur und Denkmalpflege. Vorbehaltsgebiete für Kultur und Denkmalpflege sind Gebiete, in denen die Sicherung, Erhaltung und Zugänglichmachung von baulichen und landschaftlichen Kulturgütern von besonderem Belang sind. Das UNESCO-Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz ist wie das UNESCO-Weltkulturerbe Bauhaus von großer überregionaler Bedeutung für den Kulturtourismus.⁶ Für die Finanzierung von UNESCO Welterbe sind insbesondere der Bund und das Land zuständig, da es sich hierbei um eine nationale Aufgabe handelt.

Institutionen und Kulturformate strahlen überregional, regional oder lokal aus. Sie laden die Stadtbevölkerung und auswärtige Gäste zu einem Besuch ein. Auswärtige Gäste beleben die Stadt und stärken die Wirtschaftskraft. Darüber hinaus hat Dessau-Roßlau als Oberzentrum einen besonderen Versorgungsauftrag für die Region Anhalt. Überregional wahrnehmbare Kulturangebote fördern die Wahrnehmung unserer Stadt als attraktiven und lebendigen Wohn- und Lebensstandort. Dessau-Roßlau muss als Oberzentrum in der Region Wohnstandort Nummer 1 sein.

Grundsatz 3: Hochkultur und Populärkultur wirken in unserem Verständnis nicht gegeneinander, sondern ergänzen einander.

⁶ Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt: Z 147.

Verfügbare Ressourcen werden daher in einem angemessenen Verhältnis sowohl für den Betrieb und Unterhalt der städtischen hochkulturellen Kultureinrichtungen und ihre Vermittlungsarbeit als auch für kulturelle Angebote im öffentlichen Raum, in den Quartieren, zur Stärkung der freien Szene, zur Umsetzung experimenteller Ansätze und moderner künstlerischer Ideen sowie für in der Stadt veranstaltete Pop-Kultur wie Open-Air Events und Konzerte eingesetzt. Schrittweise soll der Kulturhaushalt so angepasst werden, dass ein Teil der Haushaltsmittel verlässlich als freie Mittel für künstlerische Aktionen zur Verfügung stehen. Es wird empfohlen, dazu zweckgebundene Fonds einzurichten.

Grundsatz 4: Staatlich, zivilgesellschaftliche und privatwirtschaftlich handelnde Interessengruppen und Akteure müssen bewusst und gemeinsam Verantwortung für die Gestaltung eines zeitgemäßen und anspruchsvollen Kulturangebots übernehmen.

Ohne die Unterstützung der Bevölkerung durch ehrenamtliches Engagement, Spenden und Eintrittsgelder ist das kulturelle Angebot in unserer Stadt weder erhalt- noch gestaltbar. Auch die Unterstützung durch Sponsoring, Spenden und Veranstaltungen der örtlichen Wirtschaft ist für die Aufrechterhaltung des kulturellen Lebens in unserer Stadt wichtig.

Grundsatz 5: Die besucherstarken Einrichtungen bleiben stark, d.h. das Anhaltische Theater mit der Philharmonie, die Bibliothek und der Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde.

Eine Schwächung starker und zentraler Kultureinrichtungen mit hoher Besucherzahl wie dem Theater, dem Tierpark und der Bibliothek soll nicht erfolgen. Stärken werden gefördert und möglichst gestärkt. Zudem hält die Stadt eine Grundversorgung an Kultureinrichtungen vor, die sich aus ihrer oberzentralen Funktion und der kulturellen Daseinsvorsorge heraus begründet. Dazu gehören mindestens das Anhaltische Theater mit seiner Philharmonie, eine Bibliothek mit Standorten in Dessau und Roßlau, ein Museum und der Tierpark.

2.3 Kulturpolitische Leitlinien

In der Stadt Dessau wird Kulturpolitik nicht allein als Kunstförderpolitik sondern als Gesellschaftspolitik verstanden. Eine Kulturpolitik, die sich in dieser Tradition sieht, muss ihre Ziele daran orientieren, was mit Kunst und Kultur jeweils für die Gesellschaft erreicht werden soll. Prioritäten und sich daraus ergebene Konsequenzen müssen klar benannt werden. Alles andere führt zum Verlust von Gestaltungsspielräumen innerhalb der öffentlichen Kulturförderung (Mandel, 2013).

Politik für Kunst und Kultur einer Stadt darf sich nicht nur auf die Bewahrung und Sicherung kultureller Infrastruktur beschränken. Kulturpolitik ist Stadtpolitik, daher ist es notwendig, sich innerhalb der städtischen Gesamtentwicklung zu positionieren. Kultur und Kulturentwicklung

betrifft alle Ressorts.⁷ Bedeutsame Interdependenzen bestehen zwischen Kultur und Bildung sowie Kultur und Stadtentwicklung. Nur gemeinsam können Ziele und Wirkungen erfolgreicher Kulturarbeit nach innen und außen erreicht werden. Eine kluge Kulturpolitik wirkt sich nachhaltig und positiv auf die Entwicklung unserer Stadt aus. Eine erfolgreiche Kulturpolitik ist gleichsam eine gewinnbringende Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik.

Die im Folgenden formulierten kulturpolitischen Leitlinien wurden in der AG Kulturentwicklungsplanung erarbeitet. Die Leitlinien sind die politische Verständigung über die inhaltliche Ausgestaltung und Verortung kulturell-künstlerischen Handelns und Aktivierens.

Für städtische Einrichtungen und Betriebe sind die Leitlinien L1 bis L18 verbindlich. Freien und privatwirtschaftlichen Kulturschaffenden können sie zur Orientierung dienen. Im besten Fall herrscht darüber Konsens.

Potentiale nutzen, Qualitäten stärken und Weiterentwicklung fördern

L1: Aufklärung, Moderne, Experimentierfreude, Innovation, Technik, Landschaftsgestaltung und Architektur werden als Anknüpfungspunkte und Inspiration für künstlerisches Schaffen genutzt.

L2: Die Vermittlung von Kunst und Kultur erfolgt verlässlich in hoher Qualität mittels moderner Infrastruktur, modernen Medien und zeitgemäßer Kulturpädagogik, die Interesse wecken und eine unabhängige Erschließung über verschiedene Sinne ermöglichen.

L3: Kunst und Kultur fördern eine diskursive Auseinandersetzung mit Themen der Gegenwart und vorhersehbaren Entwicklungen. Orientierung geben Jahresthemen.

L4: Kunst, Kultur und Wissenschaft nutzen die Chancen grenzüberschreitender Zusammenarbeit, von Vernetzung und aus Synergien über kooperative, interkulturelle oder interdisziplinäre Erschließungs- und Darstellungsformate.

Geschichte(n) erzählen, Erbe bewahren, Werte vermitteln und Wissen erschließen

L5: In der Kulturarbeit bildet sich die wechselvolle Geschichte der Stadt bis zur Gegenwart unter Würdigung aller Lebensbereiche und gesellschaftlicher Wertevorstellungen ab.

L6: Demokratie, Liberalität, Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit, identitätsstiftende Werte, Heimatverbundenheit und Tradition werden im Prozess der kulturellen und interkulturellen Bildung thematisiert, erschlossen, angemessen vermittelt und gefördert.

L7: Archive, Bibliotheken und Museen bewahren und vermitteln das kulturelle Erbe der Stadt. Ihr Fundus, der aufbewahrt und gepflegt wird, ist Grundlage für Erschließung und Vermittlung.

⁷ Kulturpolitik als Stadtpolitik. Positionspapier des Deutschen Städtetages, Deutscher Städtetag (Hrsg.), Berlin und Köln 2015, S. 3f, verfügbar: <http://www.staedtetag.de/publikationen/materialien/075700/index.html>.

Chancengerechtigkeit sichern, Pluralität fördern und aktive Teilnahme ermöglichen

L8: Unabhängig von Herkunft, Alter, Identität, körperlichen und geistigen Voraussetzungen sind Zugang, Teilhabe und Gestaltung von Kunst und Kultur durch geeignete Angebote möglich. Kunst und Kultur sind auch jenen zugänglich, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

L9: Kunst und Kultur leisten einen aktiven Beitrag zum Ausgleich der Folgen und Begleiterscheinungen von Armut, Behinderung, Alter und Migration. Sie fördern ein positives Selbstbild aller Bürger über Lebensphasen hinweg.

L10: Talent und Begabung werden gerecht und unabhängig von der Herkunft gefördert. Kunst und Kultur formen Ästhetik, Körperempfinden, Motorik und Bewegung. Die eigene Persönlichkeit kann künstlerisch an jedem Ort vorurteils- und diskriminierungsfrei ausgedrückt werden.

L11: Künstler und Kulturschaffende berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse von Familien und aller Generationen bei der Gestaltung ihrer Angebote.

Partnerschaften eingehen, Begegnung suchen und sichtbar sein

L12: Kulturschaffende führen grenzüberschreitend Projekte durch und nutzen Synergieeffekte zur stärkeren Wahrnehmung und Realisierbarkeit von Projekten.

L13: Die Stadt verfügt über Veranstaltungsformate, die überregional wahrgenommen werden und anlocken.

L14: Kulturakteure stimmen ihre Aktionen möglichst untereinander ab.

Orte, Räume und Wege zeugen von gestalterischen Grundsätzen

L15: Musik, darstellende und bildende Kunst, Licht- und Digitalkunst prägen Freiräume wie Plätze, Parks, Gärten und Straßen inhaltlich oder ästhetisch und ermöglichen in allen Quartieren eine Auseinandersetzung mit diversen Themen und Begegnungen.

L16: Kunst und Kultur finden auch an ungewöhnlichen Orten und an Orten, an denen künstlerisches Wirken im Alltag kaum sichtbar, erlebbar oder spürbar wird, statt und laden zur aktiven Teilnahme und Auseinandersetzung ein.

L17: Räume bilden unterschiedliche künstlerische und kulturelle Vorstellungen ab und befördern den Diskurs über unterschiedliche Formen künstlerischen Ausdrucks.

L18: Wege zeugen von Gestaltungselementen, die verbindend wirken, Geschichten erzählen, Spannung aufbauen und neugierig auf Geschichte, Kunst und Kultur machen. Bedeutsame Gärten, Parkanlagen und Plätze zeugen von besonderer Qualität und Pflege.

3. Handlungsfelder zum Erreichen kulturpolitischer Ziele

Im Rahmen des Prozesses zur Kulturentwicklungsplanung wurden fünf zentrale Handlungsfelder identifiziert (Abbildung 2), deren Funktionsfähigkeit zum Erreichen des kulturpolitischen Ziels gesichert, ausgebaut oder verbessert werden soll. In den Kapiteln 3.1 bis 3.5 erfolgt eine detaillierte Auseinandersetzung mit diesen Handlungsfeldern.

Handlungsfelder			
<p>(1) <i>Kulturelle Bildung und</i> (2) <i>Kulturinstitutionen</i></p> <p>Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur, kulturelle Teilhabe, Rezeptions- und Produktionskompetenz, Ausdruck und Ästhetik, Vermittlung und Aufenthaltsqualität</p>	<p>(3) <i>Stadtkultur, freie Szene und Kreativwirtschaft</i></p> <p>moderne und lebendige Stadt mit attraktiven Angeboten für alle Generationen und einer aktiven freien Kulturszene und Kreativwirtschaft</p>	<p>(4) <i>Kulturverwaltung</i></p> <p>Eigenverantwortung, finanzielle, personelle und infrastrukturelle Ressourcen, Kulturförderung</p>	<p>(5) <i>Vermarktung, Kommunikation und Kulturtourismus</i></p> <p>attraktive Angebote und ihre Bekanntheit und abstimmen der Angebote, Zusammenarbeit</p>

Abb. 2: Kulturpolitische und kulturelle Handlungsfelder.

3.1 Kulturelle Bildung

3.1.1 Aufgabe und Angebote im Überblick

Kulturelle Bildung bezeichnet den Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen.⁸ Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur beeinflussen die sinnliche Wahrnehmung, die kreativen Fähigkeiten und die Ausdrucksfähigkeit.⁹ Sie ermöglichen einen Zugang zur Geschichte, zu den Traditionen, Werten und kulturellen Leistungen in Deutschland, Europa und der Welt. Durch kulturelle Bildung werden wichtige Grundlagen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt geschaffen.

Kulturelle Bildung ist zudem Ausweis der Erkenntnis, dass Bildung nicht nur aus dem Erwerb von kognitivem Wissen und dessen Anwendbarkeit resultiert, sondern auch aus dem Erlernen von sinnlicher Wahrnehmung (Ästhetik) - also sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken zu können - und der Fähigkeit sich nicht nur durch herkömmliche Sprache und die Sprache der Zahlen, sondern auch durch die Sprache der Künste auszudrücken - durch Mimik, Gestik, Schauspielerei, Lyrik, Belletristik, Gesang, Tanz, Spielen von Musikinstrumenten, Bildende

⁸ <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>.

⁹ https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerKulturundMedien/kultur/kulturelleBildung/_node.html.

Kunst etc..¹⁰ Kulturelle Bildung ist Teil der Allgemeinbildung. Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe.¹¹ Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerischen und kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen.

Wie alle Bildungsprozesse findet auch kulturelle Bildung formell und informell in dafür vorgesehenen Institutionen und außerhalb, im öffentlichen Bereich und auf privater Ebene statt. Wie bei allen Bildungsprozessen steht zu vermuten, dass das Individuum sehr viel in informellen Prozessen und außerhalb der dafür vorgesehenen Institutionen lernt – ohne dass diese dadurch überflüssig werden.¹² Besonders jene Formate entfalten eine nachhaltige Lernerfahrung, die durch selber Tun anregen und befähigen.

Eine kurze und unvollständige Bestandsaufnahme in den Kultureinrichtungen der Stadt zeigt, dass es zahlreiche Angebote kultureller und künstlerischer Bildung gibt, dazu einige Beispiele: Die Stiftung Bauhaus Dessau bietet Führungen und ausstellungsbegleitende Programme für Schulen an.¹³ Der museumspädagogische Dienst der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz bietet für Grundschüler und Kinder Kostümführungen im Schloss Mosigkau an. Daneben gibt es die Möglichkeit zur Betrachtung ausgewählter Bilder, z.B. Kinderportraits und Stillleben.¹⁴ Im Tierpark gibt es die Tierparkschule. Das Stadtarchiv hat archivpädagogische Angebote und pädagogische Angebote zur Gedenkkultur. Auch die Musikschule Kurt Weill, das BBFZ, das Anhaltische Theater Dessau, das Kurt-Weill-Zentrum, die Anhaltische Gemäldegalerie und die Museen bieten Angebote zur kulturellen Bildung an. Die Stadtbibliothek Dessau veranstaltet u.a. Workshops in den Sommerferien und Vorlesestunden. Besonders hervorzuheben ist die Leseerziehung für Kinder. Zudem gibt es Angebote der freien Szene. Das Amt für Kultur und das Jugendamt gestalten den Kinderfreizeitsommer. Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, über die gesamte Lebensspanne hinweg, beginnend mit dem Elementarbereich, kulturell-bildende Lern- und Sozialisationserfahrungen zu ermöglichen. Sozialpädagogische Angebote der kulturellen Jugendbildung werden in Zuständigkeit des Jugendamtes umgesetzt (in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, in Angeboten der Schulsozialarbeit, in den Angeboten der offenen Jugendarbeit, in der Erweiterung bestehender Familienangebote).

Die Stadt beabsichtigt einen Bericht zur kulturellen Bildung zu erarbeiten. Dazu ist zunächst die Ausgangslage der kulturellen Bildung in Dessau-Roßlau zu erfassen. Es schließen sich Erfassungen zur sozialräumlichen Verteilung, zur Zusammenarbeit zwischen formalen und non-formalen Bildungsinstitutionen, zur ressortübergreifenden Zusammenarbeit als auch zur

¹⁰ Föhl / Grosse-Brockhoff 2013.

¹¹ <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-baustein-unterrichtsentwicklung>.

¹² Deutscher Bundestag, Drucksache 16/7000, Schlussbericht der Enquete –Kommission „Kultur in Deutschland“, 11. Dezember 2007, verfügbar: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>.

¹³ <https://www.bauhaus-dessau.de/de/vermittlung.html>

¹⁴ <http://www.gartenreich.com/de/besuchen/Museumspaedagogik/index.html>.

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sowie zur bislang öffentlichen Wahrnehmung und Finanzierung der kulturellen Bildung an. Daraus sollen Handlungsfelder für die bedarfsgerechte Entwicklung der kulturellen Bildung in Dessau-Roßlau abgeleitet werden. Ziel muss es sein und bleiben, dass alle Generationen an Angeboten der kulturellen Bildung teilnehmen. Hierzu sind Unterstützungsangebote zu evaluieren und ggfs. weiterzuentwickeln. Kultur soll in allen Quartieren und Stadtteilen stattfinden. Die Einführung eines Kulturpasses wird geprüft.¹⁵ Hierbei könnte bürgerschaftliches Engagement unterstützen.

Ziele:

- Erarbeitung eines Berichts zur kulturellen Bildung und Ableitung von Entwicklungserfordernissen.
- Erhalten und Weiterentwicklung pädagogischer Angebote in den Kultureinrichtungen.
- Einführung eines Kulturpasses prüfen.

3.1.2 Gedenk- und Erinnerungskultur – Gesellschaft, Ereignisse und Personen

Im Kontext kultureller Bildung gilt es, auch Gedenk- und Erinnerungskulturen im Blick zu haben. „Erinnerungskulturen (sind die) historisch und kulturell variablen Ausprägungen von kollektivem Gedächtnis“. Die Vergangenheit der Stadt Dessau-Roßlau wird aus der Gegenwart heraus bewertet und mit Bedeutung versehen.

Dessau entwickelte sich von einer mittelgroßen, aber schon immer außergewöhnlich weltoffenen Residenzstadt zur Zeit von Leopold III (Fürst Franz), Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorf, Johann Bernhard Basedow, Friedrich Wilhelm Rust, Moses Mendelsohn und Wilhelm Müller über Persönlichkeiten wie Hans Viktor von Unruh, Wilhelm Oechelhäuser, Hugo Junkers, Fritz Hesse, Heinrich Pëus und Heinrich Deist zum bedeutenden Industriestandort in Mitteldeutschland seiner Zeit. Zwischen und während dieser beiden Momente wirkten in Dessau Persönlichkeiten wie der Gründer des ersten Arbeitervereins Friedrich Polling, der Motorwagenbauer Friedrich Lutzmann und der deutsche Astronom und Botaniker Samuel Heinrich Schwabe. Mit dem Umzug des Bauhauses von Weimar nach Dessau wurde die Stadt Wirkungsstätte bis heute nachwirkender Avantgardisten. Auch der berühmte Sohn der Stadt Kurt Weill gehört in diese Zeit.

Diktatur und Krieg führten zur nahezu totalen Zerstörung der Stadt am 7. März 1945 durch britische Luftangriffe.¹⁶ Dessau wurde in der DDR wieder zur Industriestadt. Dessau-Roßlau, so wie sie sich heute präsentiert, kann und ist mithin nicht mehr dieselbe Stadt, die sie in all den Epochen und Zeitkorridoren zuvor war.

¹⁵ Ein Beispiel: <http://kulturparkett-rhein-neckar.de/kulturpass>.

¹⁶ Man bedenke, dass das Gartenreich auf das Vorbild englischer Landschaftsgärten zurückgeht. In der Zeit von Fürst Franz war das friedliebende Anhalt bekannt für seine guten Englischkenntnisse.

Unsere Aufgabe ist der bewusste Umgang mit Vergangenheit in all ihren Facetten und damit verbunden auch eine verantwortungsvolle Fortschreibung der Gedenk- und Erinnerungskultur. Fortschreibung und Entwicklung beinhaltet zugleich eine in der Tendenz zurückhaltende Vorgehensweise bei der Begründung neuer Erinnerungs- und Denkmale: Zurückhaltung bei der Neu-Schaffung, um die Bedeutung und Wirkung der bestehenden Gedenk- und Erinnerungsstätten durch schiere Überfrachtung nicht zu verwässern.¹⁷ Zurückhaltung aber auch in Hinblick auf entstehende Kosten, zumal ein nicht unerheblicher Teil von der Zivilgesellschaft geprägt und gepflegt wird. Mit der Vermittlungsarbeit zur Gedenk- und Erinnerungskultur werden Angebote umgesetzt, die zur Beschäftigung mit den Folgen von Diktatur und Faschismus anregen und Wertschätzung für Demokratie und Frieden fördern.

In Dessau-Roßlau findet sich eine Vielzahl von Gedenkstätten, Museen und musealen Orten, Initiativen in städtischer und freier Trägerschaft etc., die die Geschichte und die Geschichten der Stadt erzählen und in historische, kulturelle, geographische und politische Kontexte einordnen. Es ist jedoch auch an die unmittelbar künstlerische Auseinandersetzung mit der (Stadt-)Geschichte im öffentlichen Raum zu denken, die es aus Sicht der Stadt zu unterstützen gilt. So wird vielerorts in Dessau-Roßlau der Opfer von Krieg und Gewalt aus den unterschiedlichsten Epochen gedacht. An verschiedenen Stellen gibt es Gedenkstätten, die sich auf die Zeit der beiden Weltkriege und insbesondere den Nationalsozialismus beziehen, so zum Beispiel das Stolperstein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Besonders bekannt ist der Ehrenfriedhof in Dessau-Roßlau, welcher neben dem Boelcke-Denkmal zur Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges und dem Gedenkstein für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges auch das schlichte und dennoch eindrucksvolle Denkmal für die Opfer des 7. März 1945 beherbergt. Auf der Brauereibrücke (Askanische Straße) erinnert ein Informations- und Mahnpunkt an die einstige Zyklon B Produktion.

Wenn über Erinnerungskultur gesprochen wird, soll auch die Geschichte des Dessau-Wörlitzer Kulturkreises und seiner progressiven Vorstöße nicht unerwähnt bleiben: „Anhalt-Dessau zeigte im Vergleich zu den expansionslüsternen deutschen Großstaaten [...], den andern, den ‚vernünftigen‘, einen bürgerlichen Weg. Anhalt-Dessau wurde ‚Irenopolis‘ (Friedensstadt) genannt.“¹⁸

Im Stadtarchiv gibt es eine Stelle zur Gedenkkultur und für historisch-politische Bildung. Dort wird die Erstellung einer Dokumentation zu Gedenk- und Erinnerungsorten, mit der ein Überblick über Orte und Zuständigkeiten entstehen kann und Termine und Inhalte von Veranstaltungen von gesamtstädtischer Bedeutung formuliert werden können, geprüft. Den

¹⁷ Dieser Aspekt gilt freilich auch für den gesamten Bereich der nicht-haptischen Erinnerungs- und Gedenkkultur, wie zum Beispiel Gedenkveranstaltungen und -tage. Eine Inflation nimmt dem einzelnen Akt seine Kraft.

¹⁸ Erhard Hirsch, 2013, S. 20.

aus der Mitte unserer Bürgerschaft einfließenden gedenk- und erinnerungspolitischen Bedürfnissen wird dabei Rechnung getragen.

Ziele:

- Erarbeitung einer Dokumentation zu Gedenk- und Erinnerungsorten und eines thematischen Kulturstadtplans für Bürger und Gäste.
- Pflege von Stätten und Kunstwerken, die der Erinnerung und des Gedenkens dienen.
- Historische Friedhöfe und Friedhöfe insgesamt stärker in den Fokus rücken.

3.1.3 Kunst in der DDR und künstlerische Reflektion von Umbruch und Wandel

So wie in der gesamten DDR wirkten auch in Dessau-Roßlau teils namenhafte Künstler und Gestalter, deren künstlerisches Schaffen auch heute noch unsere Stadt positiv prägt. Zu ihnen zählen Benno Butter (Malerei und baugebundene Kunst, z.B. ornamentale Erkergestaltungen am Marktplatz/Zerbster Straße oder Bilder wie Tiergarten bei Dessau), Rudolf Hugk (Maler), Martin Hadelich (Skulpturen wie Kraniche, Ziegenreiterin, Völkerfreundschaft, Keramikfiguren im Treppenaufgang Volksschwimmhalle), Irmela Hadelich-Nauck (Illustratorin und Autorin), Heinz Szillat (Maler), Paul Schwerdtner (Graphiker, z.B. Wandbild Kantine Stahlbau Dessau), Erich Schmidt-Uphoff (Maler und Graphiker), Carl Marx (Maler), der Berliner Kunstschmied Achim Kühn (Metallplastik Spinnennetz oder Weltmittagsuhr) oder der Bildhauer Alfred Späte, der die beliebten Natursteinelefanten im Stadtpark und am Bauhaus schuf. Von Rudolf Hilscher stammt das Fahnenmonument in der Kavallerstraße und von Martin Hadelich und Rudolf Hilscher die Akrobatengruppe. Für den Ratssaal wurde 1950/51 das Wandbild „Wiederaufbau der Stadt Dessau“ von Carl Marx, Erich Schmidt-Uphoff und Paul Schwerdtner geschaffen.

Neben dem künstlerischen Schaffen in der DDR sollten künftig die Ereignisse der unmittelbaren Vor- und Nachwendejahre künstlerisch verarbeitet werden. Dazu gehören auch das Engagement der Zivilgesellschaft und der Kirchen sowie die Aufbauleistung der Ostdeutschen wie Westdeutschen nach dem Zusammenbruch der DDR und die beachtlichen Anstrengungen der Bevölkerung bei der Bewältigung des schweren und bis heute nicht vollendeten Transformationsprozesses im Lichte parallel dazu stattfindender globaler Krisen und Veränderungsprozesse. Der Anteil engagierter Bürger am Aufbau von Gesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft wird künstlerisch thematisiert. Kunst und Kultur können und sollten einen Beitrag zur Stärkung gesamtdeutscher und regionaler Identität und eines positiven Selbstbilds leisten.

Ziele:

- Bereitstellung von Mitteln zur regelmäßigen Pflege von Kunst im öffentlichen Raum.

- Auseinandersetzung mit Kunst in der DDR und Ereignissen der jüngeren und jüngsten Geschichte.
- Erarbeitung eines thematischen Kulturstadtplans für Bürger und Gäste.

3.2 Kulturinstitutionen

3.2.1 UNESCO Welterbe Bauhaus und Gartenreich – Aufklärung und Moderne

Die UNESCO Welterbestätten Bauhaus Dessau und Gartenreich Dessau-Wörlitz sind international und überregional bekannte Kulturangebote der Stadt Dessau-Roßlau. Daneben hat sich das Kurt-Weill-Fest einen überregionalen Ruf erarbeitet. Auch das Anhaltische Theater Dessau erfreut sich überregionaler Bekanntheit.

Das Erbe des Bauhauses wird insbesondere durch die Stiftung Bauhaus Dessau bewahrt, gepflegt und wissenschaftlich erschlossen. Dessau-Roßlau verfügt über die weltweit höchste Dichte an Original-Bauhausbauten. Die denkmalgeschützten Bauhausbauten der früheren städtischen Hochschule für Gestaltung und die Meisterhäuser wurden anlässlich des 100jährigen Gründungsjubiläums saniert. Ein neues Ausstellungszentrum im Stadtpark eröffnete 2019. Das Bauhaus Museum zeigt Exponate, die an der weltberühmten Hochschule für Gestaltung, dem Bauhaus Dessau, während seiner Blütezeit entstanden sind. In Dessau-Roßlau trafen Industrie, Kunst und Design wirkungsvoll aufeinander und es entstanden, dank einer modernen Pädagogik, interdisziplinärer Ausbildungsformate und, industrieller Erprobung und Unterstützung, Produkte und Techniken, die weltweit Einfluss gewannen und noch heute haben.

Neben dem Jubiläum 100 Jahre Bauhaus im Jahr 2019 kann die Stadt weitere Bauhausjubiläen feiern: 2025 - 100 Jahre Bauhaus in Dessau und 2026 - 100 Jahre Bauhaus-Schule in Dessau.

Insgesamt können Qualität und Erschließung des Bauhauserbes als gut bis sehr gut eingeschätzt werden. Weit weniger erschlossen ist das Potential aus dem UNESCO Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz im Stadtgebiet. Hier besteht weiter Handlungsbedarf. Ein tatkräftiges Handeln lohnt, stellt für unsere Stadt jedoch auch eine enorme Herausforderung dar, da Unterhalt, Pflege und Vermittlung dieses Welterbes finanziell eine große Kraftanstrengung darstellt und daher leider bisher nicht alle Potentiale, die sich aus dem Welterbe ergeben können, ausgeschöpft werden konnten, zum Beispiel bei der Garten- und Parklandschaft im inneren Stadtgebiet. Mit der Wiedereröffnung der Anhaltischen Gemäldegalerie wird ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan.

Das Potential über das UNESCO Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz noch mehr Touristen auf unsere Stadt aufmerksam zu machen, besteht, zum anderen erhöht sich die

Lebensqualität durch die Erfüllung eines hohen qualitativen Anspruchs an die Gestaltung und Pflege der Garten- und Parkanlagen.

Der Georgengarten mit dem Schloss Georgium und der Anhaltischen Gemäldegalerie, der Beckerbruch, Kühnauer Park, Lustgarten und historische Friedhof samt der architektonischen Leistungen Erdmannsdorfs sollen künftig noch stärker als Teil des UNESCO Weltkulturerbes Gartenreich Dessau-Wörlitz erkennbar und spürbar werden. Dessau ist Ursprung der Schöpfung des Weltkulturerbes Gartenreich Dessau-Wörlitz.

Erhard Hirsch (2013, S. 207) erwähnt, dass zu seiner Entstehungszeit von Besuchern, die den Vergleich anstellten, dem Georgium wegen größerer „Natürlichkeit“ vor den „Wörlitzer Kunstschöpfungen“ vielfach der Vorzug gegeben wurde, so zum Beispiel von Novalis. Er schreibt weiter: „Ein ideenreicher Garten, der die Gedankenwelt des klassisch-romantischen Zeitalters wie kaum ein anderer widerspiegelt und schon deshalb in einem Atemzug mit Wörlitz genannt und wie dieser erhalten und gepflegt zu werden verdient, ist er doch ebenfalls ein Kulturdenkmal von internationalem Rang.“

Derzeit saniert die Stadt mit Unterstützung von Bund und Land Sachsen-Anhalt das Schloss Georgium. Es wird in Kürze als Kunstmuseum (Galerie Alter Meister) wiedereröffnet. Das neue Konzept beabsichtigt die Verbindung zum Gartenreich stärker als bisher zu betonen und auch zeitgenössischen Ausstellungsthemen Raum zu geben. Die Themen werden didaktisch so aufbereitet, dass sie einem möglichst großen Adressatenkreis zugänglich sind. Das Gebäude wird von außen so inszeniert, dass es im Park nicht versteckt liegt, sondern bereits von weitem erkennbar und sichtbar ist.

Für den Betrieb der Anhaltischen Gemäldegalerie als UNESCO Weltkulturerbestätte erhofft sich unsere Stadt auch finanzielle Hilfe durch das Land Sachsen-Anhalt. Das Land Sachsen-Anhalt hat sich mit dem Landeskulturkonzept 2025 selbst verpflichtet, den Erhalt und die Vermittlung der UNESCO Welterbestätten durch institutionelle Förderung dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen.¹⁹

Der Georgengarten wird künftig wieder Schauplatz regelmäßig stattfindender künstlerischer Freiluftformate. Die Garten- und Parkanlage soll Spielort des Dessauer Sommer Programms sein.²⁰ Der Dessauer Sommer (Arbeitstitel) ist als Kunst- und Kulturfestival gedacht. Langfristiges Ziel ist es, ein zunächst regional und im Zeitverlauf idealerweise überregional bekanntes Pendant zum Kurt-Weill-Fest im Sommer zu etablieren.

¹⁹ Landeskulturkonzept Sachsen-Anhalt 2025, S. 9: Das Land Sachsen-Anhalt sieht im Erhalt und der Vermittlung des reichen Kulturerbes einen Schwerpunkt seiner kulturpolitischen Arbeit. Mit der Gründung und kontinuierlichen Förderung staatlicher Stiftungen öffentlichen Rechts hat es stabile Grundlagen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der UNESCO-Welterbestätten geschaffen [...]. Bisher trägt allein die Stadt Dessau die Personal- und Sachkosten für die Vermittlung des UNESCO Weltkulturerbes Georgium und die Anhaltische Gemäldegalerie der Alten Meister.

²⁰ Die Stadt wird zur Förderung dieser Zwecke die Grünflächensatzung evaluieren. Das betrifft auch den Stadtpark.

Eine Zusammenarbeit zwischen dem Anhaltischen Theater Dessau, der Kurt-Weill-Gesellschaft, der Stadtmarketinggesellschaft, der freien Szene, den Kulturstiftungen und der Kreativwirtschaft kann eine große Wirkung entfalten. Das Theater verankert den Dessauer Sommer als Teil seines Spielplans. Die Idee Dessauer Sommer wird weiterentwickelt.

Auch der Schillerpark, der Stadtpark, der Pollingpark, die Gärten in Mosigkau und das Luisium sind attraktive Orte und können weiterhin künstlerisch-kulturell eingebunden werden.

Ziele:

- Landesbeteiligung bei der Finanzierung des Betriebs der Anhaltischen Gemäldegalerie und Pflege und dem Unterhalt der städtischen Anlagen des UNESCO Welterbes Dessau-Wörlitzer Gartenreich.
- Kuratieren eines mehrjährigen Programms zur Aufklärung und Moderne. Das UNESCO Welterbe Gartenreich und die Aufklärung werden in den Fokus gerückt, künstlerisch inszeniert und überregional wahrnehmbar.
- Etablierung des Dessauer Sommers (Arbeitstitel) als Zusammenwirken von Kurt-Weill-Gesellschaft, Anhaltischem Theater Dessau, Kulturstiftungen und freier Szene.
- Stadt und Stiftung sichern mit einer Rahmenvereinbarung die Finanzierung des Bauhausfestes als Fest der Moderne, das auch in die Innenstadt ausstrahlt.
- Gestaltung des Jubiläums 2025/2026 – 100 Jahre Bauhaus Dessau.
- Erarbeitung eines Kulturstadtplanes „Gartenreich in unserer Stadt“.

3.2.2 Anhaltisches Theater Dessau

Das Anhaltische Theater Dessau (ATD) ist einer der wichtigsten kulturellen Leuchttürme der Stadt und des Landes und strahlt mit seinen Produktionen ganzjährig weit über die Grenzen Dessau-Roßlau und der Region hinaus. Es ist wichtiges Zentrum für Kunst, Kultur, kulturelle Bildung sowie soziale Begegnung und Reflexion für alle Bewohner der Stadt Dessau-Roßlau und der Region Anhalt. Mit seinen fünf Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett, Puppentheater und Anhaltische Philharmonie bietet das Haus ein großes Spektrum vom klassischen Opern- und Ballettrepertoire bis hin zum zeitgenössischen Autorentheater und erhielt dafür im Jahr 2016 den erstmals ausgelobten Theaterpreis des Bundes. Das Große Haus am Friedensplatz verfügt über rund 1.070 Plätze und zählt mit seinen gewaltigen Bühnenmaßen zu den größten Bühnenhäusern Europas. Das Haus bestreitet jährlich über 900 Vorstellungen und erreicht damit weit über 160.000 Besucher. Das ATD trägt mit seinem breiten Profil und seiner hohen künstlerischen Qualität zu einer hohen Lebensqualität in Dessau-Roßlau und der Region bei und ist wichtiger Standortfaktor für Unternehmen. Zugleich gehört das Haus mit seinen knapp 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den wichtigsten regionalen Arbeit- und Auftraggebern.

Das ATD ist mit vielen kulturellen Akteuren in Stadt und Region und weit darüber hinaus aktiv vernetzt und pflegt Kooperationen mit überregional agierenden Partnern wie der Kurt-Weill-Gesellschaft, der Stiftung Bauhaus Dessau, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und dem Impuls-Festival.

Stadt und Land sind der Tradition Anhalt-Dessaus verpflichtet und engagieren sich gemeinsam für die Förderung eines qualitativ hochwertigen Theaterprogramms. Mit den Theaterverträgen 2019 – 2023 ist der Erhalt der Spielstätte mittelfristig gesichert. Erhalt und Steigerung der Qualität der künstlerischen Arbeit bleiben weiterhin Ziele des ATD. Die Besucherzahl von ca. 160.000 pro Jahr soll mindestens gehalten werden. Eine hohe Publikumsbindung aus der breiten Bürgerschaft, aus der Region und eine kulturtouristische Einbindung sind hierfür wichtige Voraussetzungen und werden stetig weiterentwickelt.

Oper, Operette und Musical haben am Anhaltischen Theater auf der Bühne des Großen Hauses ihren Platz. Auch Produktionen und Einzelveranstaltungen auf den Bühnen des Alten Theaters gehören zum Spektrum des Musiktheater-Programms.

Für **Musiktheater-Produktionen** steht dem ATD ein Solistenensemble zur Verfügung, das schwerpunktmäßig das sogenannte dramatische bzw. Helden-Fach abdeckt und damit vor allem für das große romantische Repertoire (Verdi, Wagner, Puccini, Strauss) geeignet ist. Dazu treten der Opernchor sowie die Anhaltische Philharmonie Dessau auf. Laien jeden Alters singen in Extrachor und Kinderchor, die beide regelmäßig in Musiktheater-Produktionen und Konzerten zusammen mit den professionellen Ensembles auftreten. Bei Bedarf werden die Solisten durch internationale Gastsänger oder – bei kleineren Rollen – durch Mitglieder des Opernchors ergänzt. Regelmäßig treten auch die Mitglieder der Schauspiel- und Ballettensembles in Musiktheater-Produktionen auf.

Im Musiktheater-Spielplan finden sich vor allem großformatige Werke des romantischen Opernrepertoires sowie Musical und Operette. Die Pflege der Werke Richard Wagners ist dem Haus dabei ein besonderes Anliegen und beruht auf einer Mitte des 19. Jahrhunderts begonnenen Tradition, die auf Aufführungen, die Richard Wagner selbst besuchte, zurückgeht. Zum Profil des Hauses gehört es zudem, Opern-Raritäten vorzustellen, die eine große regionale und überregionale Resonanz versprechen. In Begleitveranstaltungen wie Werkeinführungen und Probenbesuchen vor den Premieren (Soireen) und regelmäßigen Einführungen vor ausgewählten Operaufführungen tritt die Oper in den Dialog mit ihrem Publikum. Musiktheater-Produktionen werden regelmäßig in verschiedenen Städten der Bundesrepublik im Rahmen von Gastspielen präsentiert. Das Anhaltische Theater unterstreicht damit seine Aufgabe als kultureller Botschafter der Stadt und des Landes.

Das **Schauspiel** pflegt in Dessau eine lange Tradition und ist in der Stadt an zwei Spielstätten präsent, dem Großen Haus und der Spielstätte Altes Theater.

Das Schauspielensemble besteht aus festen Mitgliedern und wird je nach Produktion von Gästen unterstützt. Der Spielplan umfasst zeitgenössische und klassische Werke. Das Schauspiel behandelt gesellschaftlich aktuelle Themen und versteht sich als ein Ort, an dem die Stadtbevölkerung dazu angeregt werden soll, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Aktive Partizipation von Dessauer Bürgern ist daher nicht nur in Begleitprogrammen, sondern auch in einigen Produktionen selbst gewünscht. Durch Werkeinführungen, Nachgespräche und enge Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogik trägt das Schauspiel dazu bei, einen Raum für Dialoge in der Stadt zu schaffen. Besonders in der Sekundarstufe II ergänzt der Besuch einer Schauspielproduktion in der Regel den Unterrichtsstoff. Der Besuch des Weihnachtsmärchens auf der großen Bühne ist jedes Jahr einer der Höhepunkte im Spielplan und erfreut sich großer Beliebtheit bei ca. dreißigtausend Kindern in der Region. Zudem zeigt das Schauspiel Produktionen in der Region und ist regelmäßig mit eigenen Produktionen auf der Insel Stein in Wörlitz zu erleben.

Das Dessauer **Puppentheater** blickt auf eine über 60 Jahre lange Tradition zurück. Seit 2008 hat es seine feste Spielstätte im Alten Theater und stellt die Sparte mit den meisten Vorstellungen. Für viele Kinder ist der Besuch einer Vorstellung des Puppentheaters der erste Kontakt mit dem Erlebnis Theater. Viele Kindergärten und Grundschulen aus dem Umland sind regelmäßig zu Gast, denn das Programm der Puppenbühne richtet sich bereits an Menschen ab drei Jahren. Überdies kann das Puppentheater auch für Gastspiele in Kindergärten und Schulen in der Region gebucht werden. Bei einem Blick auf das Repertoire dieser Sparte wird deutlich, dass sich das Programm an alle Altersgruppen richtet. Es finden sich Theateradaptionen von spannenden Jugendbüchern genauso auf dem Spielplan, wie der Märchenklassiker. Das Puppentheater greift immer wieder aktuelle Stoffe auf und bringt diese als Uraufführung auf die Bühne. Bei spartenübergreifenden Produktionen ist das Puppenspiel auch auf der Bühne des Großen Hauses zu sehen.

Die **Anhaltische Philharmonie** ist ein historisch gewachsener Klangkörper mit moderner Ausstrahlung in der Stadt Dessau-Roßlau und darüber hinaus. Als eines der ältesten und traditionsreichsten Orchester des Landes Sachsen-Anhalt konnte es in der Spielzeit 2016/17 sein 250-jähriges Bestehen feiern. Seit 1794 bildet es eine unverzichtbare Säule für Musiktheater-Aufführungen aller Genres. Pro Saison veranstaltet die Anhaltische Philharmonie acht Sinfoniekonzerte mit einem breiten Repertoire vom Barock bis zur Musik der Gegenwart, einschließlich Uraufführungen. Die eigene spezifische Orchestergeschichte spiegelt sich oft in den Programmen wider und ist auf der 2017 erschienenen CD „Von der Fürstlichen Hofkapelle zur Anhaltischen Philharmonie“ auch dokumentiert. Neben den Sinfoniekonzerten gibt es eine regelmäßige Anzahl von Sonderkonzerten, die sowohl im Theater als auch an geeigneten Orten der Stadt Dessau-Roßlau und der Region stattfinden, bis hin zu Gastspielen im Konzerthaus Berlin und auf dem Gendarmenmarkt Berlin. Dabei

erschließt sich die Anhaltische Philharmonie auch immer wieder neue Spielstätten und erreicht damit ein breiteres Publikum (z.B. „Handball trifft Klassik“ in der Anhalt-Arena oder „Konzertante Barockmusik“ in der Melanchthonkirche Dessau-Alten). Eine langjährige Partnerschaft verbindet das Orchester mit der Musikschule „Kurt Weill“, u.a. durch gemeinsame öffentliche Konzerte. Zahlreiche Orchestermusiker widmen sich der Kammermusik. In Anerkennung seiner vielfältigen Aktivitäten wurde dem Orchester im Dezember 2016 der Musikpreis des Landes Sachsen-Anhalt verliehen.

Die Anhaltische Philharmonie ist eine Sparte im Landesinteresse und Herzstück des Anhaltischen Theaters. Ihr Bestand und ihre Klassifizierung werden dauerhaft gesichert und von Stadt und Land gefördert. Eine sehr hohe Qualität des Klangkörpers ist für den Erfolg des gesamten Theaters von erheblicher und herausgehobener Bedeutung, weshalb der Sparte personelle Freiräume insbesondere beim Generationswechsel zugestanden werden.

Das **Ballett** ist die internationalste Sparte des ATD. Die Tänzerinnen und Tänzer vereinen dabei die Tradition des klassischen Balletts mit Elementen aus Bühnentanz, Pantomime und stets neuen Einflüssen des Tanztheaters, wodurch unterhaltendes, modernes Handlungsballett entsteht. Die Größe des Ensembles verlangt jedem Mitglied höchstes tänzerisches wie spielerisches Niveau ab und fördert dadurch die Entwicklung von Tänzerpersönlichkeiten und setzt neue künstlerische Impulse. Pro Spielzeit werden im Schnitt zwei eigene Neuinszenierungen produziert, wie ambitioniertes Ballett mit Orchester. Das Ballettensemble bespielt mit seinen Produktionen die Bühne im Großen Haus, die Studiobühne im Alten Theater und ist auch in Kooperation mit der Stiftung Bauhaus Dessau auf deren Bühne präsent. Unter professioneller Leitung ermöglicht das Kinderballett Kindern bereits früh den Einstieg in die Welt des Tanzes und eröffnet Kindern die Möglichkeit, schon in jungen Jahren erste Bühnenerfahrungen zu sammeln. So ist der Auftritt des Kinderballetts regelmäßig fester Programmpunkt des weihnachtlichen Konzerts. Darüber hinaus arbeitet das Ballett bei der Förderung von Talenten mit fünf Ballettschulen der Region eng zusammen. Das Ensemble wird spartenübergreifend eingesetzt. So trägt es mit seinen tänzerischen und schauspielerischen Fähigkeiten zu vielen Inszenierungen im Musiktheater bei. Besonders das Genre des Musicals, welches sich beim Publikum großer Beliebtheit erfreut, wäre ohne die Ballettsparte undenkbar.

Das ATD fördert die kulturelle und ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Veranstaltungen auf den Gebieten der Darstellenden Kunst und des Konzertwesens sowie der **Theaterpädagogik**. Mit seinen theater-pädagogischen Angeboten ermöglicht es Interessierten einen aktiven Zugang zur Welt des Theaters und den Inszenierungen des Hauses. Im Sinne einer zielgruppenorientierten Arbeit wird es in die Bereiche „Theater und Schule“ und „Theater: Mach mit!“ unterteilt.

Theater und Schule: In der Zusammenarbeit mit Schulen wird das ATD zu einem außerschulischen Lernort. Zahlreiche Schüler besuchen das Theater und partizipieren an dessen kulturellem Angebot. Die Theaterpädagogik pflegt den Kontakt zu Schulen aus Dessau-Roßlau und der Region. Exemplarisch für die langjährige Zusammenarbeit sind die Kooperationsverträge zwischen dem ATD und den Gymnasien in Dessau-Roßlau sowie einem Großteil der Sekundarschulen in der Doppelstadt. Die Theaterpädagogin berät Lehrkräfte bei der Auswahl des Vorstellungsbesuchs und dessen Einbindung in den Unterricht. Durch regelmäßige Fortbildungen und Begleitmaterialien für ausgewählte Inszenierungen unterstützt sie Lehrkräfte bei der Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs. Werkeinführungen und Nachgespräche mit Schulklassen runden den Vorstellungsbesuch ab. In inszenierungsbegleitenden Workshops erfahren Schüler die Wirkungsweise von Theater durch das eigene Spiel, erproben sich in ihren Ausdrucksmöglichkeiten und lernen Thematik und Ästhetik einer Inszenierung auf kreative Weise kennen. Ziel ist es, mit theaterpädagogischen Methoden das Wissen um theatrale Vorgänge erlebbar zu vermitteln, die „Zeichensprache“ des Theaters entschlüsseln und verstehen zu lernen. Die Theaterpädagogik bietet thematische Workshops für Schulklassen an und weist Bezüge zur Stadt auf. In jedem theaterpädagogischen Workshop wird ergebnisoffen gearbeitet, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihre kreativen und geistigen Potentiale zu entdecken und auszubauen. Mit dem Angebot „Musikalische Schnitzeljagd“ leistet die Anhaltische Philharmonie einen großen Beitrag zur Musikvermittlung. Zudem besuchen Mitglieder der Anhaltischen Philharmonie mit ihren musikpädagogischen Programmen Schulklassen in Dessau-Roßlau und der Region. Dazu gehören u.a. der „Klingende Musikunterricht“ sowie zahlreiche Workshops, in denen die Kinder aktiv eingebunden sind und Musik unmittelbar erlebbar wird.

Theater: Mach Mit! Die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der kulturell-ästhetischen Bildung findet zudem im Kinderchor und Kinderballett statt. Hier partizipieren junge Menschen kontinuierlich an künstlerischen Prozessen, können ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln. Im Theaterjugendclub entwickeln Jugendliche in einer festen Gruppe unter professionellen Bedingungen in jeder Spielzeit ein eigenes Theaterstück, das im Alten Theater aufgeführt wird. Die Arbeit beruht auf theaterpädagogischen Prinzipien. In einem partizipativen Prozess können und sollen die Jugendlichen ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken, entwickeln und festigen. Zudem gibt es offene Workshops für Erwachsene, die ebenfalls dem eigenen Erleben von künstlerischen Prozessen dienen sowie einen Seniorenkreis, der sich in Theatergesprächen und Probenbesuchen mit ausgewählten Stücken des Spielplans auseinandersetzt.

Neben dem eigenen Programm gibt es zahlreiche Zugastveranstaltungen im Theater. Das ATD zeigt sich stets aufgeschlossen für neue Formate. Mit der Spielstätte Altes Theater und

seinem Umfeld mit Bauhaus Museum, möglichem Programm kino und Gastronomie besteht ein innerstädtischer Ort, der gerade für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv ist. Das Theater kann beispielsweise mit kleinen Beiträgen der Schauspielsparte für junge Erwachsene moderne und urbane Akzente setzen.

Zudem besteht der Wunsch, das Stadion künftig wieder stärker kulturell einzubinden. Möglich wäre, dass das Theater z.B. gemeinsam mit bekannten Künstlern dort inszeniert.

Im ATD müssen künftig umfangreiche Investitionen erfolgen. Das Theater nutzt bereits Sponsoring und Spenden. Erstrebenswert wäre, dass die Finanzierung einer neuen Bestuhlung des Theaters über Stuhlpatenschaften und Sponsoring erfolgt.

Ziele:

- Dauerhafter Erhalt des Anhaltischen Theaters Dessau als 5 Sparten Haus. Keine Kürzungen. Erfüllung INSEK 2025 Ziel: Dessau-Roßlau muss als kulturelles Zentrum Anhalts wahrgenommen werden und das kulturelle Erbe der Region Anhalt bewahren. Dies bedarf der Pflege der regional wichtigen Adressen und Identifikationsorte.
- Bestand der Philharmonie auf sehr hohem künstlerischem Niveau sichern.
- Erhöhung des Finanzierungsanteils des Landes Sachsen-Anhalt.
- Sicherung der Besucherzahlen und Eigeneinnahmen.
- Freiluftveranstaltungen möglichst auch im Stadion.
- Szene-Angebote für junge Erwachsene im Alten Theater ausbauen.
- Beteiligung des Theaters am Kurt-Weill-Fest und Dessauer Sommer (Arbeitstitel).
- Theaterpädagogische Angebote vorhalten.
- Investition in Gebäude und Ausstattung einschließlich Gastronomie.
- Anteil öffentlicher Fördermittel für Projekte und Investitionen weiter erhöhen.

3.2.3 Kurt-Weill-Gesellschaft e.V. und Kurt-Weill-Fest

Satzungsgemäß ist die Kurt-Weill-Gesellschaft e.V. dem musikalischen Erbe von Kurt Weills verpflichtet, dessen Pflege und Verbreitung. Die Kurt-Weill-Gesellschaft richtet dazu u.a. unter Einsatz ihrer Kurt Weill Fest Dessau GmbH das jährliche Kurt-Weill-Fest mit mittlerweile deutlich mehr als 20.000 Besuchern aus. Es richtet mit Unterstützung des hochkarätig besetzten Wissenschaftlichen Beirates Symposien aus und gibt deren Ergebnisse als eine eigene Schriftenreihe heraus. Der Verein ist zudem Träger des Kurt-Weill-Zentrums, welches u.a. während des gesamten Jahres Kulturveranstaltungen durchführt, eine Ausstellung unterhält, seit knapp 10 Jahren eine Vortragsreihe mit jungen Musikwissenschaftlern kuratiert („Entdeckungen“ mit insgesamt mehr als 150 Beiträgen) und auch sonst ganz allgemein die kulturellen Aktivitäten auch anderer kultureller Einrichtungen in Dessau unterstützt. Zusätzlich hat die Kurt-Weill-Gesellschaft die Stiftung Kurt-Weill-Zentrum Dessau ins Leben gerufen, die langfristig eine alternative Finanzierung der Aktivitäten des Vereins und insbesondere auch der Kurt Weill Fest Dessau GmbH wirtschaftlich mit absichern helfen soll. Bereits die aktuellen

Aktivitäten der Kurt-Weill-Gesellschaft berühren vier im vorliegenden Papier identifizierte Handlungsfelder, die kulturelle Bildung, Kulturinstitutionen, Stadtkultur, Vermarktung und Kulturtourismus.

Rezeptions- und Produktionskompetenz, die Vermittlung und die Herstellung von Aufenthaltsqualität, all dies verbindet sich in erster Linie mit dem Kurt-Weill-Fest. Mehrere tausend Gäste des Kurt-Weill-Festes fühlen sich während und wegen des Kurt-Weill-Festes in Dessau-Roßlau in der Festspielzeit wohl. Dies drückt sich bei Bürgerbefragungen z.B. in der Formulierung aus, dass „unser Kurt-Weill-Fest“ stattfindet und die Gäste von außerhalb bei ihrem ersten Kurt-Weill-Fest-Besuch feststellen, dass sie zwar das erste Mal in Dessau-Roßlau gewesen seien, aber bestimmt nicht das letzte Mal. Dabei begnügt sich das Festival nicht mit der Herstellung eines qualitativ hochwertigen Kulturevents. Es beinhaltet gleichzeitig die Aufgabe der Vermittlung, anknüpfend an reale historische Ereignisse und Personen in dieser Region. Dabei werden zugleich Bezüge zu dem hier und jetzt hergestellt. Ziel ist dabei neben der Vermittlung regionaler Geschichte und Kultur insbesondere die Stärkung oder sogar erst die Schaffung eines Bewusstseins für die Notwendigkeit eines wachen Geistes und einer aktiven demokratischen Haltung, mündend nicht zuletzt in eine eigene bewusste Teilnahme an den (ehrenamtlichen) Diensten für die Gemeinschaft. Kurt Weill ist nicht nur als Komponist, sondern auch wegen seiner eigenen Geschichte als Jude (Vertreibung, Flucht, Immigration, Schaffung neuer Genres, Widerstand gegen Hitler-Deutschland) ein kongenialer Anknüpfungspunkt für diese Vermittlung. In den letzten Festivaljahren konnte dies besonders gut durch die Bezugnahme auf die Aufklärung, die Klassische Moderne (Dessau steht dafür als Kristallisationspunkt), auf Luther, Fürst Franz, Mendelssohn oder Wilhelm Müller, oder jüngst auf die besonderen Themen des „Bauhauses“ aufgezeigt werden. Dies drückt sich aus in dazu speziell produzierten Konzertsreihen, bis hin zu den vom Kurt-Weill-Fest veranstalteten Workshops mit Künstlern in Schulen, an deren Ende jeweils eine öffentliche Aufführung vor Schülern und dann auch vor „fremden“ Gästen steht. Aufgrund der erzielten Erfolge möchte das Kurt-Weill-Zentrum die Projektarbeit mit Schülern der Stadt weiter verstärken. Dazu hat der Verein eine Mitarbeiterin für Pressearbeit verpflichten können, die nebenbei noch über eine Ausbildung in Theaterpädagogik verfügt. Das Thema Vermittlung motiviert auch die Anstrengungen der Kurt-Weill-Gesellschaft für den Bau einer Synagoge für die Jüdische Gemeinde zu Dessau.

Das Kurt-Weill-Fest und seine weitere Gliederung mischen sich auch in die Stadtkultur ein. So ist etwa das Kulturforum Dessau eine Gründung der Kurt-Weill-Gesellschaft. Das Kurt-Weill-Fest unterstützt auch mit regelmäßigen Veranstaltungen außerhalb des Kurt-Weill-Festes in Schulen und z.B. auch Seniorenheimen.

Bei allem haben das Kurt-Weill-Fest und die weiteren Aktivitäten der Kurt-Weill-Gesellschaft eine besondere Kompetenz in Sachen Marketing für das Kurt-Weill-Fest, aber auch für die Stadt in Sachen Kultur entwickelt. Eine Auslastungsquote des Festes von zuletzt über 95 % ist dafür ein Beleg.

Eine besondere intensive Verbindung des Kurt-Weill-Festes besteht zum Anhaltischen Theater Dessau. Ohne diesen Veranstaltungsort und die künstlerische Unterstützung dieser Einrichtung wäre das Kurt-Weill-Fest in der aktuellen Form nicht denkbar. Umgekehrt profitiert das Anhaltische Theater in erheblichem Umfang von den Besonderheiten eines Festivalbetriebes, u.a. im Hinblick auf seine nationale Ausstrahlung und seine extreme Auslastung. Dabei wird - zunehmend in den letzten Jahren - von beiden Seiten auch darauf geachtet, dass diese enge Verbindung auch deutlich sichtbar wird. Idealerweise könnte die Zusammenarbeit projektbezogen (z.B. im Ticketing, Marketing oder größeren kulturellen Jugendprojekten wie z.B. teilweise schon bei „Mecki und die Detektive“) künftig noch enger und damit noch effektiver für die gesamte Stadt gestaltet werden.

Zusätzlich unterhält die Kurt-Weill-Gesellschaft und das Kurt-Weill-Fest selbst ein großes nationales und auch internationales Netzwerk zu Künstlern, Kultureinrichtungen und auch Kulturmachern. Gepaart mit einer zwischenzeitlich professionalisierten Veranstaltungskompetenz könnten so auch außerhalb des Kurt-Weill-Festes größere kulturelle Veranstaltungen (ggfs. insbesondere auch gemeinsam mit dem Anhaltischen Theater) für die Stadt produziert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der aktuellen Aktivitäten ist die Verbesserung der Qualität der Ausstellung im Kurt-Weill-Zentrum. Erfreulicherweise hat das Land dafür jüngst einen erheblichen Betrag zur Verfügung gestellt, so dass mit Unterstützung der Stiftung Meisterhäuser und den Mitteln des von der Kurt-Weill-Gesellschaft gewonnenen Ehrenamtspreises der OSV eine multimediale, interaktive, vor allem auch auf das jüngere und das touristische Publikum zielende Ausstellung zur Verfügung steht.

Ziele:

- Bestand der Förderung für das Kurt-Weill-Fest und die Gesellschaft.
- Rückgriff auf die Erfahrung der Gesellschaft als Veranstaltungsorganisator.
- Zusammenarbeit zwischen der Kurt-Weill-Gesellschaft und dem Anhaltischen Theater fortführen, z.B. Organisation größerer Veranstaltungen außerhalb des Kurt-Weill-Festes, gemeinsames Ticketing, kulturelle Jugendprojekte und Gestaltung eines Dessauer Sommers (Arbeitstitel).
- Maßnahmen, die der Bekanntheit, Sicherung und weiteren Steigerung der Besucherzahlen förderlich sind, Stadtmarketing in Kooperation mit der Gesellschaft.

3.2.4 Anhaltische Gemäldegalerie

Bei der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau handelt es sich um die bedeutendste Sammlung Alter Meister in Sachsen-Anhalt. Die Galerie hat ihren Sitz in den Gebäuden des Architekturensembles Schloss und Park Georgium, dem zweitgrößten Park innerhalb des UNESCO-Weltkulturerbes Gartenreich Dessau-Wörlitz.

Nach Ansicht des Landes Sachsen-Anhalt handelt es sich bei der Anhaltischen Galerie, neben dem Kunstmuseum Moritzburg und dem Kunstmuseum Kloster unser lieben Frauen Magdeburg, um eines der drei hochrangigen Kunstmuseen in Sachsen-Anhalt.

Die Sammlung selbst besitzt Denkmalsschutzstatus. In der Begründung dazu heißt es: Die Sammlungskomplexe bilden ein einzigartiges kunst- wie regional- und landesgeschichtliches bedeutsames Dokument der Sammlungstätigkeit des anhaltischen Fürstenhauses, des Anhaltischen Staates, des Anhaltischen Kunstvereins und privaten Sammlern. Die Sammlung besitzt eine außerordentliche identitätsbewahrende und identitätsstiftende Funktion für ein auf die Geschichte Anhalts ausgerichtetes Landesbewusstsein.

In der Tradition des Fürsten, der seine Parks und Teile der Schlösser den Bürgern frei zugänglich machte²¹, sollte für den Besuch der Dauerausstellung in der Anhaltischen Gemäldegalerie von Schülern und Studenten generell und von den übrigen Besuchern einmal pro Woche kein Eintritt erhoben werden.²²

Die neue Dauerausstellung wird die Schwerpunkte der Sammlung (z.B. die altdeutsche Malerei, die Niederländer und Flamen, als auch die Frankfurter Schule) präsentieren. Dabei wird in Teilbereichen eine flexiblere Hängung vorgesehen, welche die Möglichkeit bietet, die Dauerausstellung temporär anzureichern oder zu verändern. Mit der Wiedereinrichtung der Galerie wird es zudem einen neuen Präsentationsschwerpunkt geben, der die Verortung des Georgiums im Gartenreich Dessau-Wörlitz in einem eigenen Ausstellungsbereich präsentiert.

Innerhalb der zentralen Aufgaben eines Museums (sammeln, bewahren, erforschen, präsentieren) kommt der Vermittlung bzw. der kulturellen Bildung ein hoher Stellenwert zu. Über die bisherige Museumspädagogik hinaus, die sich mit verschiedenen Formaten der Führung und der gestalterischen Umsetzung vor allem an Kinder und Jugendliche richtete, müssen künftig die Themen, die Formate als auch der Adressatenkreis erweitert werden. Neben der Dauerausstellung wird dies vor allem mittels Sonderausstellungen geschehen. Übergeordnetes Ziel ist es, den kulturgeschichtlichen Wert der Sammlung der Anhaltischen Gemäldegalerie, auch in Auseinandersetzung mit dem aktuellen Zeitgeschehen, möglichst spannend zu vermitteln. Zielgruppe der Galerie in der Außenwirkung ist der an Kunst als auch

²¹ Erhard Hirsch, 2013, S. 253.

²² Auch im Museum soll es künftig ein vergleichbares Angebot geben.

am Gartenreichtema interessierte Kulturtourist. Bezogen auf die Stadt stehen alle Bürger im Fokus. Auch der Park wird dabei zum Thema und selbst zum Ort der Vermittlungsarbeit.

Der Sammlungszuschnitt und der Standort der Galerie bilden eine große Schnittmenge mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz (KsDW). Zahlreiche Dauerleihgaben der Gemäldegalerie befinden sich in den Häusern der Kulturstiftung. Die Stadt arbeitet weiter eng mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz zusammen und nutzt Chancen, die sich aus einer Integration von Kunstmuseum, Gärten und Parks mit UNESCO Schutzstatus insbesondere für die Pflege und kulturtouristische Erschließung der Anlagen ergeben können. Voraussetzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit ist die gegenseitige Verständigung über einen dem UNESCO Weltkulturerbe angemessenen gleichermaßen hohen Qualitätsstandard in der Pflege und Vermittlung über alle Gärten und Parkanlagen des Welterbes.

Insbesondere besteht die Chance, sich in der Forschungs- und Ausstellungstätigkeit gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen. Dazu gehört auch eine engere Zusammenarbeit mit der Dessau-Wörlitz-Kommission. Ziel ist die kulturhistorische Aufarbeitung der Dessauer Parkanlagen im Gartenreich Dessau-Wörlitz, was heute noch ein Desiderat darstellt, und die weitere Erforschung des Bestandes und der Sammlungsgeschichte der Anhaltischen Gemäldegalerie.

An der Einrichtung einer Filialgalerie mit Werken der Anhaltischen Gemäldegalerie im Schloss Oranienbaum wird aktuell gemeinsam mit der KsDW gearbeitet. Ebenso wird ein gemeinsames kuratorisches Konzept zur Vermittlung der Parkanlagen angestrebt, um dem Besucher das Gartenreich Dessau-Wörlitz als Ganzes und als Einheit zu verdeutlichen und zu vermitteln. Die Anhaltische Residenzstadt Dessau muss künftig sehr viel stärker als Ursprungsort des UNESCO Weltkulturerbes Gartenreich Dessau-Wörlitz sichtbar und erlebbar werden. Dazu kann und wird der geplante Museumsbau am Schloßplatz in der Innenstadt beitragen.

Neben den zahlreichen Schnittstellen zur KsDW kann die Kooperation der Anhaltischen Gemäldegalerie mit der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und der Moritzburg in Halle durch gemeinsame Ausstellungsprojekte und eine gemeinsame Vermarktung der Ausstellungstätigkeit eine größere Wahrnehmbarkeit erreichen und zugleich die Profile beider Häuser, die Anhaltische Gemäldegalerie als Haus der Alten Meister und die Moritzburg Halle als Haus der Moderne, in der Museumslandschaft Sachsen-Anhalts schärfen. Die Stadt öffnet sich und nutzt Chancen aus der Perspektive einer Fortführung der Kooperation mit der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Die Stadt hat ein besonderes Interesse an modernen und interdisziplinären Kunstausstellungen in der Anhaltischen Galerie und im Georgengarten sowie an einer qualitativen Gestaltung der Gärten und Parkanlagen im Stadtgebiet.

Die Anhaltische Gemäldegalerie ist vor Ort partnerschaftlich und kooperativ sehr gut vernetzt. Sie ist Raum ehrenamtlichen Engagements. Der Förderverein Anhaltische Gemäldegalerie und Georgengarten e.V. unterstützt die Anhaltische Gemäldegalerie und fördert den Erhalt des Parks aktiv. Der Anhaltische Kunstverein e.V. nutzt die Orangerie für zahlreiche Sonderausstellungen. Das Büro Otto Koch organisiert seit Jahren Ausstellungen, in denen sich zeitgenössische Künstler mit der Galerie und dem Park auseinandersetzen. Begleitend hat das Büro mit zahlreichen Workshops für Kinder und Jugendliche die pädagogische Arbeit am Haus ergänzt.

Die Anhaltische Gemäldegalerie kooperiert mit städtischen Kultureinrichtungen wie dem Stadtarchiv. Zu nennen ist hier die Sonderausstellung im Fürst Franz Jubiläumsjahr 2017.

Durch den Sammlungsbestand waren in den letzten Jahren immer wieder Themenausstellungen möglich, die von stadt- und landesgeschichtlichen Themen über die jüngere Zeitgeschichte hin zu aktuellen Themen ideal für kulturelle Bildung waren. Mit der Sonderausstellung zu Erhard Vogel hat die Galerie mit Werken aus eigenem Bestand eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Kunst in der DDR und der jüngeren Zeitgeschichte geleistet. 2017 wurden in der Ausstellung „Desaster des Krieges - Von Francisco de Goya bis Robin Hirsch“ komplexe und tagesaktuelle Themen wie Krieg, Migration und Extremismus bearbeitet und präsentiert.

Zahlreiche Gemälde, die nicht ausgestellt werden, befinden sich im Depot. In Hinblick auf das Depot für die Anhaltische Gemäldegalerie und anderen städtischen Sammlungen erfolgt eine Verständigung über einen Depotstandort. Vorzugsweise sollen dafür zum Zwecke des Substanzerhalts historische Gebäude wie die ehemaligen Brauereien in der Stadt genutzt werden oder Teile der überreichlich vorhandenen Einzelhandelsflächen in der Innenstadt. Bis Ende 2022 sollte eine Verständigung erfolgen. Wünschenswert wäre zudem eine Kooperation mit Landesstiftungen, insbesondere der Stiftung Bauhaus Dessau und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz.

Die Anhaltische Gemäldegalerie hat ihre Residenz in einem zum UNESCO Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich gehörenden Architekturensemble und ihren Schwerpunkt in der Vermittlung der unter diesem Schutz stehenden Sammlung. Die Stadt erfüllt mit dem Betrieb der Anhaltischen Gemäldegalerie im Schloss und Park Georgium und der Pflege der weiten Garten- und Parklandschaft eine nationale Kulturaufgabe mit UNESCO Status, die in die Kultushoheit des Landes Sachsen-Anhalt fällt. Daher muss die Stadt vom Land Sachsen-Anhalt sowohl beim Betrieb der Gemäldegalerie als auch bei der Pflege der Garten- und Parklandschaft finanziell deutlich entlastet werden.

Ziele:

- Landesbeteiligung bei der Finanzierung des Galeriebetriebs, der Garten und Parkanlagen, die zum UNESCO Welterbe Dessau-Wörlitz gehören, erreichen.
- Einbindung des Georgengartens in die kulturell-künstlerische Arbeit der Galerie.
- Einführung eines Museumstags.
- Zusammenarbeit mit den Landesstiftungen wie Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Stiftung Bauhaus, Stiftung Luthergedenkstätten.
- Gemeinsame kulturelle Höhepunkte mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz.
- Überregional wahrnehmbare (interdisziplinäre) Sonderausstellungen.
- Erarbeitung eines Sammlungskonzepts und bedarfsgerechter Ankauf.
- Depot für die Sammlungen möglichst in Kooperation mit den Landesstiftungen.
- Pädagogische Arbeit, auch wo bisher kaum Begegnungserfahrungen möglich sind.

3.2.5 Archiv, historische Sammlungen, Museen für Stadtgeschichte und Naturkunde

Neben der Anhaltischen Gemäldegalerie gibt es mit den Museen für Stadtgeschichte und Vorgeschichte und Naturkunde weitere Einrichtungen in städtischer Trägerschaft. Hinzu kommen das Stadtarchiv und diverse Sammlungen wie die Anhaltische Landesbücherei, zu der auch das UNESCO Weltdokumentenerbe der Stadt (Georgsbibliothek, Mitschrift zu Luthers Römerbrief Vorlesung) und die Kunstbuchsammlung des Landes gehören. Die naturkundlichen, naturhistorischen und archäologischen Sammlungen stammen aus Anhalt und den angrenzenden Gebieten und gliedern sich in die Bereiche Wirbeltiere, Geologie/Mineralogie/Paläontologie, Archäologie, Botanik und Wirbellose.

Die Museen für Stadtgeschichte und Naturkunde und Vorgeschichte stehen unter einer Leitung. Mit dem Stadtratsbeschluss zur Gestaltung des Stadteingangs Ost wurde als Arbeitsrichtung die Schaffung eines Museumscampus am Johannbau formuliert. In einem modernen Ausstellungs- und Erlebniszentrum sollen alle musealen Themen von der Stadt- und Regionalgeschichte bis zur Naturhistorie und Naturkunde der Stadt interessant, zeitgemäß, interdisziplinär, zum Mitmachen und ganztägig Verweilen anregend präsentiert werden. Die Entstehungsgeschichte des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches in einer ursprünglichen Auenlandschaft bietet einen interessanten Anknüpfungspunkt für eine themenverbindende Dauerausstellung. In allen Besucherbereichen, insbesondere den Ausstellungs- und Aktionsräumen soll zu Gunsten von Lernen, Gesundheit, Konzentration und Klima ein hoher Tageslichtanteil bestehen. Zur Umsetzung der Idee wird ein Konzept erstellt, das die räumliche, inhaltliche, finanzielle und organisatorische Ausrichtung zum Gegenstand haben wird. Mit dem Museumscampus wird zusätzlich zum Bauhaus Museum am Stadtpark ein zweiter Kulturpol gesetzt und der Innenstadtkern Dessaus erhält mit Bauhaus Museum und Museumscampus zwei signifikante kulturelle und museale Standorte als bedeutsame Maßnahme zur Stärkung der Innenstadt des Oberzentrums Dessau-Roßlau.²³ Mit dem

²³ BV_143_2020_III_61/Masterplan zur Gestaltung Stadteingang Ost – Arbeitsrichtung (Anlage 3).

Museumscampus wird auch das INSEK 2025 Ziel umgesetzt, das im Bereich Johannbau die Errichtung eines Anhalt Forums als museale Verbundeinrichtung vorsieht.

Die städtischen Sammlungen bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für Dauer- und Sonderausstellungen sowie museale Erlebniswelten. Über die Verbindung von Stadtgeschichte, Anhaltischer Geschichte und Naturkunde/Naturhistorie wird es möglich, die UNESCO bedeutsamen Themen Bauhaus und Moderne, Aufklärung und Gartenreich, Reformation (Römerbrief) und Biosphärenreservat zeitgemäß und ganzheitlich zu vermitteln.

Der Standort Museumskreuzung bietet sich weiterhin als Standort für Bildung und Kultur an. Es wird ein Nutzungskonzept erarbeitet. Künftige Nutzungen können für schulische, künstlerische und soziokulturelle Zwecke erfolgen, dabei kann im Ensemble eine Galerie für freie Künstler unserer Stadt und der Region als Teilfunktion entstehen.

Perspektivisch wird eine Zusammenführung der Bereiche Museen, Sammlungen und Archive erwogen, da zwischen den Einrichtungen Schnittmengen bestehen und in Hinblick auf die Erschließung und Vermittlung der Bestände Synergien genutzt werden können.

Zum Stadtarchiv gehören auch das historische Archiv und die historischen Sammlungen der Anhaltischen Landesbücherei (Georgsbibliothek, Hofbibliothek, Behördenbibliothek, Nachlässe, stadt- und regionalgeschichtliche Literatur/Anhaltinen, UNESCO geschützten Mitschriften zu Luthers Römerbrief-Vorlesung). Das Stadtarchiv hat mehrere Standorte. Ein zentraler Standort ist das Archivzentrum am Wasserturm. Dort kooperieren das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Dessau-Roßlau. Der Standort soll erhalten bleiben. Das Palais Dietrich ist ein weiterer Standort des Stadtarchivs. Das Palais Dietrich wird in den nächsten Jahren generalsaniert und danach weiterhin als repräsentativer Ort für Vorträge und Empfänge, zur Bewahrung historischer Schriften und als Bibliothek genutzt. Eine kleine Ausstellung erinnert an das einst dort beheimatete Amalienstift, Philanthropin und das immaterielle Weltdokumentenerbe in Form der Mitschriften zu Luthers Römerbriefvorlesung.

Stadtarchiv und Wissenschaftliche Bibliothek bilden ein „Haus der Dessau-Roßlauer Geschichte“ und gemeinsam mit dem Landesarchiv ein „Kompetenzzentrum Anhalt“. Im Übrigen beherbergt das Landesarchiv mit der Lutherbrief-Sammlung einen Bestand, der einst zur Georgs-Bibliothek gehörte. Ehemals zusammenhängende Bestände wurden demnach mit der Zuordnung der Wissenschaftlichen Bibliothek zum Stadtarchiv zumindest räumlich wieder zusammengeführt. Wichtig für den Erfolg der Zuordnung der Wissenschaftlichen Bibliothek zum Stadtarchiv ist der Erhalt der Restaurierungswerkstatt als Einrichtung für den Bedarf der Wissenschaftlichen Bibliothek und des Stadtarchivs.

Das Stadtarchiv führt die Stadtchronik. Seit 1957 gibt es den „Dessauer Kalender“ als „heimatliches Jahrbuch“ heraus. Das Archiv misst der historischen Bildungsarbeit einen hohen

Stellenwert bei, so finden z.B. Archivführungen, Vorträge und Kolloquien ebenso statt wie die Beteiligung an Projekttagen örtlicher Schulen und museumspädagogische Angebote. Kooperationspartner sind u.a. das Landesarchiv Sachsen-Anhalt, der Verein für Anhaltische Landeskunde, die Historische Kommission für Sachsen-Anhalt, die Universität Halle und die Hochschule Anhalt. In den Beständen des Archivs finden sich Nachlässe des Gartendirektors des Gartenreichs Dessau-Wörlitz Kurt Lein und des Dessauer Gartendirektors Hans Schmidt sowie der Vorlass des Dessau-Wörlitzer Kulturkreis Professors Erhard Hirsch. Im Dezember 2016 erhielt das Archiv eine Schenkung von Dr. Karlheinz Schlesier über 90 Dokumente zur Bauhaus-Rezeption, darunter ein Original-Brief von Walter Gropius. Das Archiv wird das Projekt „Findbuch Bauhaus – Bauhaus finden“ umzusetzen.

Auch der Digitalisierung kommt ein hoher Stellenwert zu, so strebt das Archiv die Beteiligung an der Verbundlösung „Digitales Archiv Sachsen-Anhalt“ an. Dennoch müssen Maßnahmen der Bestandserhaltung ergriffen werden, so zum Beispiel zur Papierentsäuerung.

In allen Einrichtungen gibt es ehrenamtliches Engagement, das auch künftig die Arbeit der Einrichtungen fördern und im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen kann. Wünschenswert wäre zudem, die Einführung eines Museumstages mit kostenlosem Zugang zum Museum für die Bürger unserer Stadt. Eine generationenübergreifende Vermittlungsarbeit mit Angeboten für jedes Alter bildet einen besonderen Schwerpunkt der musealen Arbeit.

Als Depot für ein Teil der musealen Sammlung wird künftig ein Gebäude im Technischen Rathaus Roßlau genutzt. Zudem sollen möglichst in einer der historischen Brauereien, (vorzugsweise der Schadebrauerei – Innenstadt) Depot-/Archivräume für die städtischen Sammlungen, insbesondere der Anhaltischen Gemäldegalerie geschaffen werden.

Ziele:

- Umsetzung der Arbeitsrichtung Stadteingang Ost – Museumscampus am Johannbau. Damit wird das INSEK 2025 Ziel Anhalt Forum erreicht.
- Depot- und Archivflächen möglichst in einer historischen Brauerei.
- Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für das Ensemble an der Museumskreuzung (in Abhängigkeit von der Umsetzung der Arbeitsrichtung zum Stadteingang Ost).
- Einführung eines Museumstags.
- Generalsanierung Palais Dietrich und Innenhofgestaltung.
- Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Land Sachsen-Anhalt beim Archivzentrum.

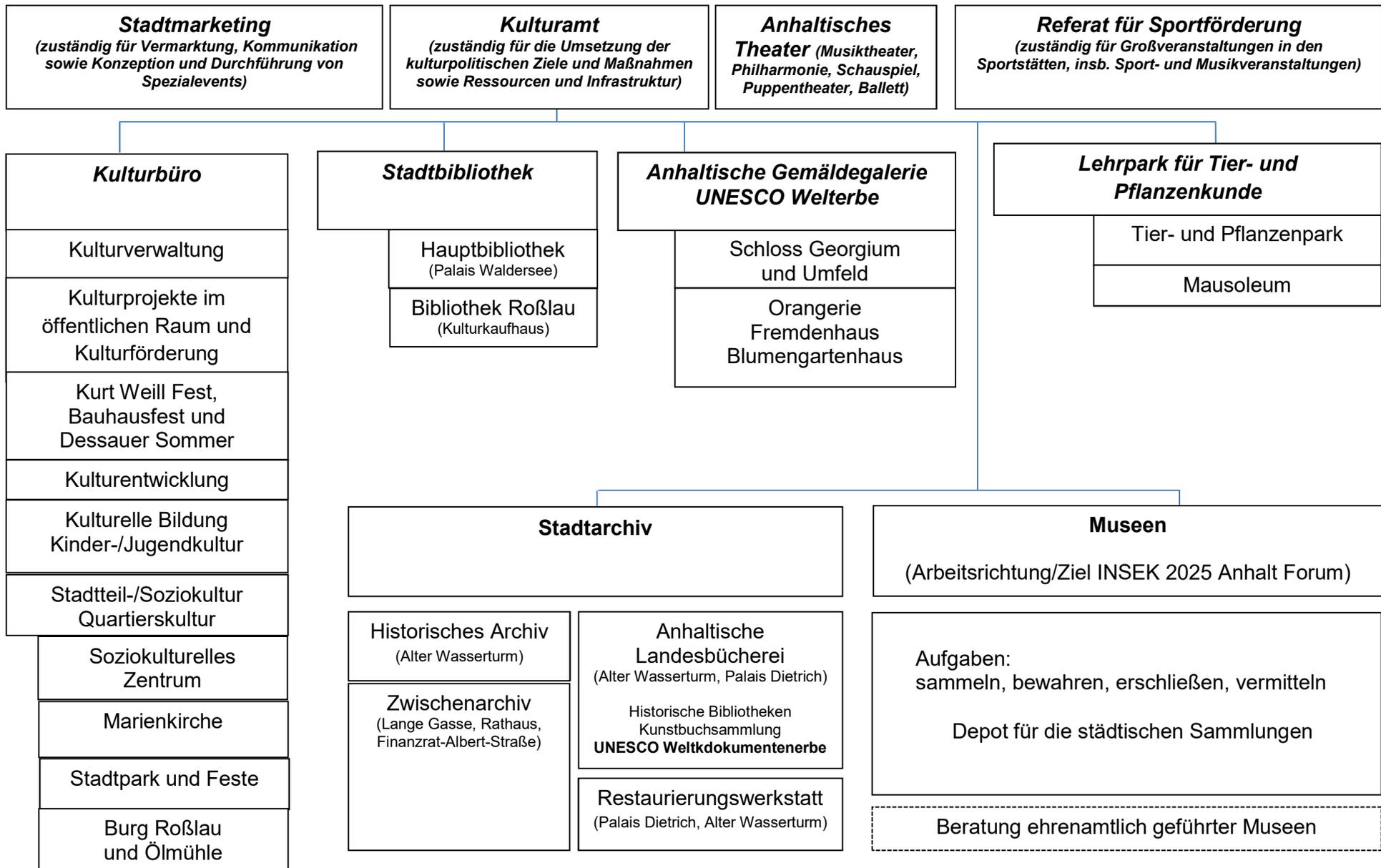


Abbildung 4: Kulturverwaltung und Kultureinrichtungen.

3.2.6 Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde (Tierpark)

Der Lehrpark für Tier- und Pflanzenkunde, kurz Tierpark genannt, hat mehr als 100.000 Besucher. Die Einrichtung versteht sich mit ihrem Tier- und Baumbestand sowie den historischen Gebäuden als Schnittstelle zwischen UNESCO-Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz und UNESCO-Biosphärenreservat Mittelelbe. Der Lehrpark soll in den nächsten Jahren schrittweise weiterentwickelt werden. Dazu wurde ein Konzept zur räumlichen Gestaltung des Areals und zur inhaltlichen und pädagogischen Arbeit erstellt. Das Konzept sieht eine Arrondierung des benachbarten Bahngrundstücks vor. Mit einer Studie wird dieser Ansatz in Hinblick auf Machbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft.

Beim Tierbestand wird sich der Tierpark auf konzeptionelle Schwerpunkte konzentrieren, so zum Beispiel: Anhaltischer Bauernhof, Sibirien, Asien, Südamerika und Australien. Hinzu kommt, dass der Lehrpark tierpark- und naturpädagogische Angebote vorhält, die Kinder mit Flora und Fauna der Schwerpunktgebiete vertraut machen. Die Bildungsangebote werden weiterentwickelt. So sollen auf dem Anhaltischen Lehrbauernhof die Nutzungskreisläufe der dort gehaltenen Tiere vorgestellt werden. Der Lehrpark beteiligt sich an Artenschutzprojekten, gestaltet naturwissenschaftliche Projekte, Ausstellungen und andere Formate, die verschiedene Sinne ansprechen. Einer Kooperation mit verschiedenen Partnern in der Region wie dem Biosphärenreservat Mittelelbe und dem Umweltbundesamt steht der Lehrpark aufgeschlossen gegenüber und nutzt sich daraus ergebene Synergien. Das Biosphärenreservat betreibt das Auenhaus. Der Lehrpark bettet sich in den Georgengarten als städtisches Naherholungsgebiet harmonisch ein und dient auch diversen anderen Veranstaltungsformaten als Ort, so zum Beispiel dem Sommerkino oder dem Anhaltischen Theater Dessau für Open Air Aufführungen. Das im Lehrpark befindliche Mausoleum wird saniert und soll dauerhaft nutzbar gemacht werden. Angestrebt wird eine Kaltnutzung und uneingeschränkte Begehbarkeit. Ziel ist es mithin, das Gebäude für Besucher weitgehend frei und ohne Aufsicht durchwandelbar zu machen. Von der Jugendbauhütte und dem Förderverein Mausoleum wird das Sanierungsvorhaben befördert und begleitet. Der Betrieb fällt in die Zuständigkeit der Lehrparkleitung.

Ziele:

- Erarbeitung einer Zielstellung zur Entwicklung des Areals des Lehrparks für Tier- und Pflanzenkunde. Prüfung einer Arrondierung des benachbarten Bahngrundstücks.
- Ableitung eines Investitionsprogramms und schrittweise Umsetzung.
- Sicherung und möglichst weitere Steigerung der Besucherzahlen.
- Sanierung des Mausoleums und Umsetzung eines auf die Arbeit des Lehrparks für Tier- und Pflanzenkunde abgestimmten Kaltnutzungskonzepts für das Mausoleum.
- Weiterentwicklung von tierparkpädagogischen Angeboten und Umweltbildung.
- Zusammenarbeit mit lokalen, nationalen und internationalen Partnern.

3.2.7 Technikmuseum „Hugo Junkers“

Das Technikmuseum „Hugo Junkers“ ist ein Erfolgsmodell ehrenamtlichen Engagements in der Stadt. Allen ehrenamtlichen Technikbegeisterten gilt Dank und Wertschätzung für ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne den Industriellen und Techniker Hugo Junkers wäre Dessau nie die bedeutende Industriestadt geworden, die das Bauhaus anlockte. Sein Erbe sowie das Erbe der mitteldeutschen Industriekultur zu pflegen, ist der Stadt Verpflichtung.

Das Technikmuseum ist aufgrund seiner inhaltlichen Ausrichtung und Exponate sowohl ein attraktives kulturtouristisches als auch interessantes Freizeitangebot für die ganze Familie. Im Museum gibt es Mitmachmöglichkeiten für Kinder.

Das Technikmuseum hat Potential ein Ankerpunkt der European Route of Industrial Heritage (ERIH) zu werden. Ankerpunkte sind Standorte mit besonderer historischer Bedeutung und herausragender touristischer Attraktivität und Qualität: die Meilensteine europäischer Industriekultur.²⁴

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten ist die Stadt bereit, die Arbeit des Vereins und die Entwicklung des Technikmuseums, insbesondere im Bereich von Investitionen zu fördern.

Ziele:

- Unterstützung des Vereins bei der Entwicklung des Museums im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt, z.B. Förderung von Investitionen in Gebäude, Freiflächen und Gestaltung der Ausstellung.
- Einbindung des Museums in die European Route of Industrial Heritage prüfen.

3.2.8 Stadtbibliothek Dessau und Roßlau

Mit über 100.000 Nutzern jährlich ist die Stadtbibliothek eine wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung. Sie ist eine Einrichtung der Daseinsvorsorge. Mit einer zunehmenden Digitalisierung erfahren auch Bibliotheken einen Wandel: Die öffentliche Bibliothek war einst ein Ort der Wissensaneignung, doch gerade durch den digitalen Wandel verändert diese drastisch ihren Charakter. Früher standen die Bücher im Vordergrund, heute sind es die Besucher. Die Bibliothek wird zum Treffpunkt.²⁵ Der Standort Roßlau bietet bereits heute gute Voraussetzungen und wird punktuell weiterentwickelt.

Die Stadtbibliothek Dessau soll in den nächsten Jahren dabei unterstützt werden, sich dieser Veränderung stärker als bisher stellen zu können. Ein wichtiger Bestandteil sind dabei attraktive Räumlichkeiten innen wie außen, die dazu einladen, zu verweilen, sich zu bilden, zu informieren und zu begegnen.

²⁴ <https://www.erih.de/ueber-erih/das-routensystem/ankerpunkte/>.

²⁵ <https://www.politik-digital.de/news/bibliotheken-im-wandel-ein-ort-fuer-kreativitaet-und-austausch-154407/>

Die Grundidee ist es, ausgehend von den Aufgaben und Anforderungen an einen modernen Bibliotheksbetrieb und unter Einbindung von Innenarchitekten und Fachleuten die Räumlichkeiten der Bibliothek so neu zu gestalten, dass sie heutigen Anforderungen und Vorstellungen moderner Bibliotheksarbeit noch besser gerecht werden können. Dies betrifft Flächenaufteilungen und Ausstattung, Lichtverhältnisse und Funktionsanforderungen. Der Hauptbibliothekinnenhof soll attraktiv gestaltet werden und es soll eine räumliche Erweiterung auf ein Nebengebäude erfolgen, vorzugsweise mit einem kleinen Anbau mit Verbinder und Einbindung der Turnhalle als Multifunktionsraum in der benachbarten ehemaligen Schule (rot markiert in der Abbildung unten), um die derzeit eingeschränkten und teils entwicklungshemmenden Räumlichkeiten zu ergänzen. Ziel ist eine hohe Angebots- und Aufenthaltsqualität und multifunktionale Nutzungsmöglichkeit der Räume insbesondere durch eine anspruchsvolle und angepasste räumliche Gestaltung.

Folgende Arbeitsschritte sind dabei zu gehen:

1. Grundsatzentscheidung zur Erweiterung der Hauptbibliothek.
2. Erarbeitung eines Raum- und Funktionsprogramms, Planung der Gebäude und Einbindung Innenarchitekt. Klärung der Finanzierung (z.B. soziale Stadt/Integration).
3. Bauliche Umsetzung.

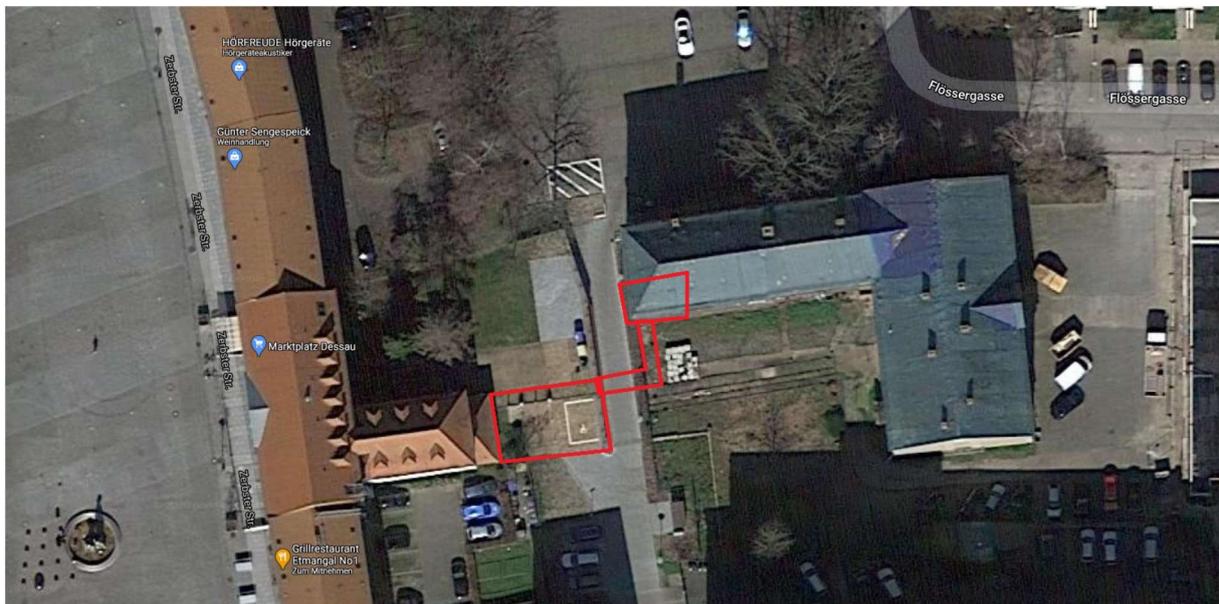


Abbildung: Erweiterung der Hauptbibliothek Zerbster Straße in Richtung Flössergasse.

Es wird ein Bibliotheks- bzw. Vermittlungskonzept erarbeitet. Darin werden Aspekte wie Leseförderung, Lesemotivation, Literaturvermittlung, Medienbildung, Schreibwerkstatt, Rhetorik und Debatten, Digitalisierung, soziale Bibliotheksarbeit und Teilhabe, Freizeit- und Feriengestaltung, soziokulturelle Angebote, Vernetzung und Zusammenarbeit, Einbindung und Migration berücksichtigt. Bibliotheksarbeit wirkt demografischen Folgeerscheinungen wie

Vereinsamung entgegen. Die Bibliothek ist ein Ort zum Lesen, Hören, Schauen, Lernen, Selbermachen, Ausprobieren, Experimentieren, Arbeiten, Begegnen und Kommunizieren.

Neben der Stadtbibliothek gibt es u.a. noch die Bibliotheken von Umweltbundesamt, Stiftung Bauhaus und Hochschule Anhalt mit modernen Arbeitsplätzen für Studium und Forschung.

Ziele:

- Bestand der innerstädtischen Bibliotheksstandorte Dessau und Roßlau.
- Anpassung der räumlichen Bedingungen auf Grundlage eines Raum- und Funktionskonzepts und Einbindung von Nachbargebäuden am Standort Dessau. Damit Umsetzung INSEK 2025 Ziel: Kernbereich Innenstadt als Konzentrationszone von kulturellen Einrichtungen und Adressen.
- Gestaltung der umliegenden Freiflächen mit hoher Aufenthaltsqualität.

3.2.9 Soziokulturelle Zentren Dessau und Roßlau

Im soziokulturellen Zentrum Krötenhof und in der Marienkirche finden regelmäßig beliebte und breitenwirksame Kulturveranstaltungen statt. Die Villa Krötenhof ist eine Jugend-, Kultur- und Seniorenfreizeitstätte. Eine schrittweise Verlegung der soziokulturellen Angebote in die nähere Innenstadt wird in Erwägung gezogen. Dazu werden verschiedene Örtlichkeiten geprüft.

Das soziokulturelle Zentrum ergänzt die Angebote von Bibliothek und BBFZ (VHS). Sollte eine Nutzung der ehemaligen Schule in der Flössergasse für Verwaltungszwecke nicht umgesetzt werden können, kann langfristig in Erwägung gezogen werden, Aufgaben von BBFZ, Musikschule oder Soziokultur unter einem Dach zu vereinen.

Neben dem soziokulturellen Zentrum Krötenhof und der Marienkirche in Dessau gibt es mit der Ölmühle und der Burg Roßlau vergleichbare Einrichtungen auch im Stadtteil Roßlau. Auf der Burg Roßlau finden Kulturveranstaltungen wie das Burgtheater, das Ska-Festival und der Weihnachtsmarkt statt. Das soziokulturelle Zentrum Ölmühle ist eine wichtige Begegnungsstätte, die Bestand haben soll.

Ziele:

- Verlegung soziokultureller Angebote im Stadtteil Dessau zur besseren Erreichbarkeit und Belebung in die nähere Innenstadt. Umsetzung INSEK 2025 Ziel: Kernbereich Innenstadt als Konzentrationszone von kulturellen Einrichtungen und Adressen.
- Bedarfsgerechte Fortführung von Sanierungsarbeiten an der Burg Roßlau.
- Restaurierung der Sakristei in der Marienkirche.
- Bestand soziokultureller Angebote in Dessau und Roßlau.

3.3 Stadtkultur, freie Szene und Kreativwirtschaft

3.3.1 Stadt- und Popkultur

Wurden in den vorhergehenden Kapiteln auf Bedeutung, Aufgaben und Entwicklungsziele von zentralen Kultureinrichtungen in Dessau-Roßlau eingegangen, so ist dieser Abschnitt der

Kultur den Stadtteilen und Ortschaften in ihrer Gesamtheit gewidmet. Es geht um Leben und Lebensgefühl in den Stadtteilen, Ortschaften und unserer Stadt insgesamt, dass durch eine Vielzahl von Faktoren geprägt wird. Stadtkultur ergibt sich aus dem Vorhandensein von Kultur-, Bildungs- und Sporteinrichtungen, Begegnungsstätten, Cafés, Restaurants, Festen, Spiel, Sport, Bewegung, städtebaulichen Elementen, Einrichtungen von Wirtschaft und Daseinsvorsorge, Institutionen wie Kirchen und Vereinen, Nachbarschaft und nachbarschaftlichem Miteinander sowie unterschiedlichen Menschen aller Generationen. Stadtkultur ist somit mehr als die Summe kultureller Einrichtungen, wenngleich diese im besonderen Maße dazu beitragen und wichtige Orte von Bildung, Begegnung und Miteinander sind.

Ein zentraler Ort für Stadtkultur ist - in einer Stadt unserer Größe - das Zentrum der Stadt. Ergänzt wird dieser Ansatz durch Stadtteilzentren, insbesondere im Stadtteil Roßlau. In die Zentren gehen die Bürger, um ihre Besorgungen zu machen, Menschen zu begegnen und Zeit zu verbringen. Daher muss die Innenstadt attraktiv und lebenswert gestaltet sein: Wenn die Bewohner ihre Innenstadt nicht als lebenswert empfinden, kommt gesellschaftliches und kulturelles Erleben zum Erliegen.²⁶ Neben hochkulturellen Angeboten prägen popkulturelle und klassische Formate, Gastronomie, Handel und Dienstleister die Stadtkultur. Freies WLAN und digitale Angebote sowie attraktive Aufenthaltsorte wie bepflanzte Stadtmöbel gehören dazu.

Es wird in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort geprüft, ob bestehende Vorschriften einer Entwicklung u. a. von Nachtleben und Außengastronomie entgegenstehen und ggfs. Möglichkeiten zur Anpassung bestehen. Im Bereich Zerbster Straße sollte zur Förderung einer urbanen Qualität Autofreiheit mit Ausnahme von Lieferverkehr, Taxi und ÖPNV erwogen werden. Im Alten Theater, Bauhaus Museum oder der Gastronomie könnte Musik für die Jugend und junge Erwachsenen aufgelegt werden. Dem entgegenstehende Vorschriften sollten - sofern möglich - mit großzügigem Maßstab angepasst werden. Idealerweise werden an mindestens einem Abend in der Woche über Mitternacht hinaus Veranstaltungsformate mit Tanz und Musik vorzugsweise in der Kavallerstraße und Zerbster Straße zugelassen, insbesondere Popkultur und Clubatmosphäre.

Sämtliche kulturellen Aktionen, die nicht der Hochkultur zugeordnet werden, sollen unter dem Begriff Popkultur zusammengefasst werden. Neben der Hochkultur ist sie prägendes Element einer lebendigen Stadtkultur. Der Begriff Popkultur wird verwendet, um Entwicklungsziele für andere als die bisher betrachteten Kulturangebote zu formulieren, ohne bereits oben besprochene Kulturangebote und ihre Entwicklung auszugrenzen, da letztlich alle Kulturbereiche populäre Angebote vorhalten und häufig auch vorhalten müssen, um ein breites

²⁶ Walter Siebert: Die Kultur der Stadt, 2015.

Publikum zu erreichen. Pop beinhaltet Gegenstände, Sachverhalte oder Begriffe, die vielen zugänglich und vertraut sind. Sie schließt Erlebnis- und Freizeitkultur, Jugend- und Volkskultur ein. Popkultur hat Unterhaltungsfunktion.²⁷ Auch sportliche Aktivitäten gehören dazu.²⁸

Teil der populären Stadtkultur sind das UCI Kino, das VorOrt- oder Schwabehaus, Veranstaltungen der Hochschule, das Sommerkino, die Urbane Farm, das Engagement des Wallwitzburg e.V., die Sport- und Bewegungsflächen im Stadt- und Schillerpark. Baden und Schwimmen u.a. im Waldbad oder den Vereinsbädern Kühnau und Mosigkau, im Freibad Roßlau, Gesundheits- und Sportbad ist wichtig für Bewegung, Gesundheit und Begegnung. In den kommunalen Bädern sollen künftig Maßnahmen initiiert werden, die das Baden zum besonderen Erlebnis für Freizeitschwimmer, Sportler, Kinder und die ganze Familien machen. Auch Spielplätze und Wochenmärkte gehören zur Stadtkultur. Attraktiv sind Möglichkeiten des öffentlichen Trinkens; im Stadtpark könnte ein Trinkbrunnen installiert werden. Die Idee eines Wochenmarkts sollte konzeptionell und proaktiv weiterentwickelt werden.

Städtisches Ziel ist es zudem, Subkulturen bewusst zu fördern, so zum Beispiel Sprayer (Graffiti-Kunst an eigens zu diesem Zweck ausgewiesenen Gebäuden und Spezialflächen) und Skater. Die Stadt Dessau beabsichtigt, eine Skaterbahn auf dem Außengelände der Andes-Skatehalle zu bauen und den Verein „Von der Rolle“ bei seiner Jugendkulturarbeit zu unterstützen. Zudem bleibt es Ziel, einen Treffpunkt und Veranstaltungsort für Studenten, Auszubildende und junge Erwachsene zu schaffen, z.B. in der Schultheiß-Brauerei.

Auch ein Programmkino ist Teil einer lebendigen Stadtkultur und kann in der Kavallerstraße entstehen. Aus dem Zusammenspiel mit den dort bereits vorhandenen Angeboten wird die innerstädtische Stadtkultur gestärkt und bestehende Ideen wie ein Filmfestival können sich weiterentwickeln.

Aktionen und Projekte an öffentlichen Orten im Freien tragen ebenfalls zur Stadtkultur in Stadtteilen und Ortschaften bei. Hierzu zählen Freiluftausstellungen, Konzerte, Festivals, Filmvorführungen, Lichtskulpturen, Installationen und Performances, Aktionsflächen, Projektionen, Beleuchtung und eine Eisbahn. Der Weihnachtsmarkt ist Teil der Traditions- und Heimatpflege und ein Instrument die Innenstadt zu beleben und den Handel zu fördern.

Es soll ein Konzept zur Beleuchtung und für künstlerische Projektionen für den Zeitraum des Advents- und Weihnachtsmarktes erarbeitet und in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt werden. Die Rolle des Oberzentrums als Ankerpunkt für die Region und die Innenstadt werden dadurch gestärkt und zudem für Bürger und Gäste eine Attraktion

²⁷ <http://www.kulturglossar.de/html/p-begriffe.html>.

²⁸ <http://www.staff.uni-giessen.de/~g51039/vorlesungXII.htm>.

geschaffen, die regional bekannt macht, in die Stadt lockt, zum Verweilen einlädt und Verbundenheit stärkt.

Das Ska-Festival auf der Burg in Roßlau ist bei jungen Menschen beliebt. Bei der Bewertung subkultureller Angebote wird auch das Angebot des Umlandes betrachtet. Das Melt-Festival in Ferropolis spricht besonders Jugendliche und junge Erwachsene an. Dessau-Roßlau zeigt sich aufgeschlossen, selbst Gastgeber weiterer Festivals zu sein und lädt interessierte Veranstalter dazu ein. Als Orte bieten sich das Stadion, die Anhalt Arena, die Burg Roßlau oder Flächen am Flugplatz an. Darüber hinaus gibt es Angebote der Diskobetreiber.

Alle städtischen Einrichtungen und Betriebe sind angehalten, populärkulturelle Angebote zu unterbreiten und zu unterstützen. Die Stadt fördert über die Kulturförderung kommerzielle oder gemeinnützige Initiativen, die Popkultur an öffentlichen Orten zur Umsetzung führen und stellt dafür Zuschüsse, Örtlichkeiten oder personelle Ressourcen im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Aussicht. Insbesondere junge und moderne Formate werden unterstützt.

Künftig sollen im Stadion wieder häufiger musikalische und sportliche Großveranstaltungen organisiert und dabei verstärkt auch private Anbieter für Veranstaltungen gewonnen werden. Denkbar wären zudem Angebote von Theater und Kurt-Weill-Gesellschaft. Das Anhaltische Theater könnte hieran z.B. mit Formaten, die Klassik/Philharmonie und aktuellen Pop verbinden, mitwirken. Die Entwicklung des Quartiers Leipziger Tor wird mit diesem Ziel aktiv unterstützt.

Im Stadtgebiet gibt es zahlreiche Feste, die ehrenamtlich organisiert werden.²⁹ Diese Leistung wird erkannt und gewürdigt. Bekannt ist bspw. das mehrtägige Leopoldfest. In den Ortschaften gibt es u.a. das Technik- und Flugplatzfest Kühnau und das Heimat- und Schifferfest Roßlau. Auch die in der Adventszeit stattfindenden Weihnachtsmärkte in der Marienkirche, in den Höfen in Mosigkau und auf der Burg Roßlau sind Tradition in unserer Stadt. Die Karnevalsveranstaltungen sind Teil der Traditions- und Heimatpflege. In Dessau-Roßlau gibt es zudem eine Tradition des Chorsingens und Musizierens. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen Stadt und Ortschaften das Ehrenamt und örtliche Feste weiterhin.

Insbesondere in Hinblick auf ein Stadtfest, sind in den nächsten Jahren Anpassungsmaßnahmen erforderlich, da das Ehrenamt an seine Grenzen stößt. Thematisch bieten sich „Anhalt“ und „Moderne“ und bestehende Festformate als Anknüpfungspunkte an.

²⁹ Die folgende Auflistung versteht sich ausdrücklich nur als beispielhaft. Im Laufe der Zeit hat sich eine überaus lebendige und vielfältige „Feste“-Kultur entwickelt – zudem zumeist ehrenamtlich organisiert – die für die Stadt Dessau-Roßlau und ihr kulturelles Leben eine unverzichtbare Bereicherung darstellt. Feste in Dessau-Roßlau: Leopoldfest, Schifferfest, Bauhausfest, Theater open air, Karnevalsumzug, Gartenreichtag, Elbebadetag, Dekita Kinderfest, Kurt Weill Fest, Fête de la musique, Pflaumenkuchenfest, Hugo Junkers Fest, Backhausfest Streetz, Tierparkfest, Nordmannfest in Mildensee, Heidefest in Kochstedt, Walderseefest, Sandsackfest in Ziebig, Sommerfest in Natho, Ernte-Dank Fest in Meinsdorf, Kleutscher Erntekranz, Maifest in Großkühnau, Ernte-Dank Fest in Großkühnau, DVV Fest, DWG und Wohnungsverein Anwohnerfest, Skafestival, Walpurgisnächste, Escape Festival, Kinderfest des Klinikums, Kinder- und Familientag in der Bietho und Ostermarkt auf Burg. Die Aufzählung ist nicht abschließend.

Wünschenswert wäre es, wenn ein Unternehmen der kommunalen Familie die Organisation eines großen Stadtfests unter einem der Leitthemen übernimmt. Die Stadtwerke haben Erfahrung bei der Organisation von Festen. Daran kann und sollte angeknüpft werden.

Die städtischen Unternehmen veranstalten zudem eigene Feste und entwickeln diese fort: DVV Sport- und Familienfest, Anwohnerfest der DWG und Kinderfest des Klinikums. Das Spielzeiteröffnungskonzert des Anhaltischen Theaters findet gemeinsam mit dem Bauhausfest statt. Insbesondere das Bauhausfest soll im Charakter des früheren Farbfestes auch wieder stärker in die Innenstadt hinein transportiert werden, ohne den Standort Bauhaus zu vernachlässigen.

Ziele

- Musikalische und sportliche Großveranstaltungen im Stadion.
- Veranstaltungsorte, Treffpunkte und Formate für Jugend und junge Erwachsene.
- Programm kinoangebot in der Kavalierstraße. Damit Umsetzung INSEK 2025 Ziel: Kernbereich Innenstadt als Konzentrationszone von kulturellen Einrichtungen und Adressen.
- Ein Konzept zur Beleuchtung und für herausragende künstlerische Projektionen in der Innenstadt wird erarbeitet und schrittweise umgesetzt.
- Die Idee eines Stadtfestes wird weiterentwickelt und umgesetzt.
- Dessau-Roßlau soll Festivalstandort sein.
- Aktionsräume für Subkulturen, z.B. Sprayer, Skater und Bike-Parcour, sind verfügbar.
- Förderung eines urbanen Lebensgefühls und der Lebensqualität in der Innenstadt, den Quartieren und Stadtteilen z.B. durch Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Urban Art, Streetart, Ausstellungen, Konzerte, Filmvorführungen, Lichtskulpturen, Digitalkunst, Aktionsräume, Blumen, Stadtmöbel, Sport-/Bewegungsflächen, Eisbahn.
- Ausbau von Inhalt, Umfang und Strahlkraft des Bauhausfests als Fest der Moderne.
- Kulturförderung und Beratung für Vereine, Initiativen, Stadtteilvertretungen und Ortschaften auf dem Gebiet der Traditions- und Heimatpflege (Feste) beibehalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln.

3.3.2 Freie Szene, Kunstvereine und Kreativwirtschaft

Eine lebendige und innovative freie Kulturszene mit ihren Einrichtungen, Festivals, Projekten, Initiativen der Soziokultur beziehungsweise Stadtteilkultur trägt zur kulturellen Identität und Vitalität der Stadt bei. Gerade die freie Kulturszene hat das Potential, gesellschaftliche Stimmungen, drängende und aktuelle politische Themen, Moden usw. schnell und bei Bedarf auch in angemessener Art und Weise erlebbar zu machen und umzusetzen.³⁰ Eine freie Kunst-

³⁰ Ein Beispiel hierfür ist eine Freiluft - Fotoausstellung mit Memes. Memes sind Bilder und Fotos, die direkt im Format selbst mit Kommentaren oder anderen Texten versehen werden. Diese neue Form der intermediären, visuellen Kommunikation ist gerade

und Kulturszene trägt zudem in einem erheblichen Maße dazu bei, ein weltoffenes Lebensgefühl zu schaffen. Damit trägt die freie Szene ganz entscheidend zur kulturellen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger einer Stadt bei. Menschen verschiedener sozialer Gruppen werden an die Künste herangeführt oder selbst befähigt und motiviert künstlerisch aktiv zu werden.

Eine lebendige freie Szene steht nicht in Konkurrenz zu den etablierten Kultureinrichtungen unserer Stadt, sondern vielmehr in sinnvoller Ergänzung zu diesen. Beispielhaft seien hier das Engagement des Anhaltischen Kunstvereins, der Projektschmiede, des BrauArt e.V., das Burgtheater Roßlau und das Engagement des Kiez e.V. oder der Ölmühle sowie aller Unterhaltungskünstler aus unserer Stadt genannt. Auch die bildenden Künstler tragen mit ihrer Arbeit wesentlich zur Stadtkultur bei.

Eine lebendige Soziokultur ist nicht nur unverzichtbarer Nucleus für das Entstehen, Inanspruchnehmen und Weiterentwickeln eines breiten kulturellen Interesses der Bürgerinnen und Bürger, sie hat gleichsam eine nicht zu unterschätzende Strahlkraft in weitere Teile der Gesellschaft, wie zum Beispiel in Bildung, in Soziales oder in die Wirtschaft. Die freie Kunst- und Kulturszene mit ihren Einrichtungen und Projekten wird daher nach den Möglichkeiten unterstützt und gefördert. Gleiches gilt für Schüler- und Studentenbands.

Der gemeinnützigen und kommerziellen freien Szene sollten von der Stadt Schaffens- und Vermittlungsräume vermittelt werden. Dazu gehören Flächen genauso wie Räume. Eine Galerie der Dessau-Roßlauer Künstler könnte im ehemaligen Leopold-Dank Stift an der Museumskreuzung neu entstehen. Das künstlerische Schaffen der städtischen und regionalen Szene wird somit noch sichtbarer und ihre Arbeit gewürdigt, gezeigt und unterstützt. Die freie Szene soll zudem durch Beratungsdienstleistungen z.B. bei der Einwerbung von Fördermitteln und Sponsoren unterstützt werden. Mit der Aktivierung der Schultheiß-Brauerei würde den freien Künstlern, Schülern und Studenten weiterhin ein attraktiver Ort für Treffen und Events zur Verfügung stehen.

Eine vielschichtige, lebendige Kulturlandschaft in und um Dessau-Roßlau kann einen entscheidenden wirtschaftlichen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Städten und Kommunen liefern. Kulturförderung und Kulturfinanzierung sind deshalb immer auch eine Investition in den Wirtschaftsstandort Dessau-Roßlau. Jedoch: Nicht nur die – im Sinne einer Kulturfinanzierung – geförderten Institutionen und Projekte, sei es aus öffentlicher oder privater Hand, machen dabei das kulturelle Spektrum einer Stadt aus. Es gilt auch die lokale Kreativwirtschaft stärker im Auge zu haben und möglichst ihre Entwicklung zu unterstützen. Die Kreativwirtschaft besitzt vor allem für junge Menschen, die Dessau-Roßlau dringend

bei Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Darin spiegelt sich zugleich ein völlig neues und nicht nur im Ausstellungsbereich zu berücksichtigendes Rezeptionsverhalten einer ganzen Generation wider.

benötigt, ausbaufähiges Potenzial. Als ein relativ stark wachsender Wirtschaftsbereich, erfordert die Kreativwirtschaft im Allgemeinen ein innovationsfreudiges Klima, kreative Menschen und im Speziellen für Dessau-Roßlau Breitbandinfrastruktur und eine kommunale Ermöglichungskultur. Kreativ oder synonym, auch Kulturwirtschaft umfasst in unserem Verständnis den privatwirtschaftlichen Teil des Kultursektors und wird im weiteren Sinne verstanden. Demnach gehören zur Kulturwirtschaft alle Wirtschaftsbetriebe und Selbständige, die für die Vorbereitung, Schaffung, Erhaltung und Sicherung von künstlerischer Produktion, Kulturvermittlung und/oder medialer Verbreitung Leistungen erbringen oder dafür Produkte herstellen oder veräußern. Hierzu zählen z.B. selbständige Künstler, Festivalveranstalter, Designbüros, Kunsthandwerker, Werbebüros u. dgl.

In Dessau-Roßlau ansässig sind beispielsweise: Agentur 3undzwanzig (Agentur für Werbung und Kommunikation), HODAM-Produktion/Mastering-Studio (Beleuchtung, Beschallung, Mastering), i:TECS (international agierender Full-Service-Anbieter für die technische Ausstattung von Veranstaltungen, Licht-, Ton-, Video- und LED-Technik sowie Bühnen- und Dekobau), BOXXOM.com (Agentur für Design und Markenkommunikation), p|idea (Werbeagentur), BüroHallo (Kommunikationsdesign), Die Stilartisten (Werbeagentur) oder Soundart Recording Tonstudio Roßlau (Musikproduzent). Auch die Firma Lieblingsköder ist für uns ein Teil der Kreativwirtschaft.

Die jährlich vom Brau.Art e.V. organisierte Brau.Art dient freien Künstlern aus Stadt und Region als Plattform für Ausstellung und Vermarktung ihrer Produkte.³¹ Die Messe dient auch auswärtigen Künstlern als Schauort. Ein weiteres Beispiel ist der Weihnachtsmarkt in der Marienkirche, der das örtliche und regionale Kunst- und Kreativhandwerk zeigt.

Vor-Ort-Haus, Gründerzentrum (TGZ) und freie Ladenlokale der DWG im Stadtzentrum können als Standort für Startups und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft dienen. Mit der Mittelstandsförderrichtlinie eröffnet die Stadt unbürokratisch Zugang zu Miet- und Personalkostenzuschüssen und fördert Maßnahmen der Vermarktung freiberuflicher und gewerblicher Leistungen.

Die Kreativwirtschaft fungiert geradezu paradigmatisch als Knotenpunkt zwischen Kultur und Wirtschaft. Ausgangspunkt und Nährboden einer stabilen Kreativwirtschaft ist eine ausgeprägte, etablierte und im ständigen gegenseitigen Dialog stehende Wirtschafts- und Kulturakteurlandschaft in der Stadt. Kommen zudem noch weitere Standortvorteile wie Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen, Bundes- und Landesbehörden, Stiftungen,

³¹ Auf www.brauart-dessau.de/brauart heißt es dazu: Die Brau.ART bildet seit 2009 eine Momentaufnahme des künstlerischen Schaffens in Dessau-Roßlau und vereint mit ihrer jährlichen Präsentation bildende und angewandte Kunst unter dem Dach eines Industriedenkmal. Das Industriedenkmal ist die ehemalige Schultheissbrauerei.

weltberühmte Traditionslinien, größere Industrien u.a. hinzu, ist eine gute Ausgangslage vorhanden, die die Entwicklung von Kreativwirtschaft ermöglicht.

An dieser Stelle wird deutlich, wie wichtig Kunst und Kultur als vermeintlich weiche Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt sind. Aus ihrem Schaffen heraus ergeben wirtschaftliche Effekte. Ein gedeihendes und offenes kreativwirtschaftliches Ökosystem hat das Potential, branchenübergreifend die Anziehungskraft für junge Menschen zu erhöhen. Ausgehend hiervon kann eine Aufbruchsstimmung erweckt werden.

Ziele:

- Einen Schauplatz für örtliche Künstler schaffen, wo sie ihre Werke zeigen können.
- Aktionsräume für Treffen und Events sind ausreichend verfügbar.
- Eine Ermöglichungskultur für Künstler und Kreativwirtschaft pflegen und entwickeln.
- Überregional mit der Traditionslinie Bauhaus um Kreative werben.

3.4 Kulturverwaltung und Kulturmanagement

Kulturverwaltung, Kulturausschuss und Stadtrat sind für die Umsetzung des Arbeitsprogramms Kultur 2020 bis 2030, die Hochkultur kulturelle Bildung und Popkultur zuständig. Sie entwickelt die Planung im Bedarfsfall fort. Die Kulturverwaltung trägt Sorge dafür, dass den Kultureinrichtungen im Rahmen der städtischen Möglichkeiten und Ziele und ihrer beabsichtigten Wirkung entsprechend ausreichend Ressourcen in infrastruktureller, personeller und finanzieller Hinsicht zur Verfügung gestellt werden. In den Kulturinstitutionen arbeiten Kulturmanager und Kulturschaffende. Die Aufgabe von Kulturmanagement in öffentlichen Kulturbetrieben ist es, dass kulturpolitische Ziele möglichst optimal, möglichst wirtschaftlich, d.h. mit einem sinnvollem Ressourceneinsatz und professionell und nicht nur irgendwie realisiert werden.³² Kulturverwaltung und Kultureinrichtungen tragen gemeinsam Verantwortung für die Gewinnung und Bindung von Publikum für kulturelle Veranstaltungen (audience development).

Die Kulturverwaltung vergibt die Kulturförderung. Das ‚Kulturbüro‘ ist Teil der Kulturverwaltung. Es berät und unterstützt das Ehrenamt und die freie Szene beim Finden und Einwerben von Fördermitteln im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Die Kultureinrichtungen arbeiten unter Berücksichtigung des Arbeitsprogramms Kultur 2020 – 2030 auf Basis aktueller Konzepte. Die Kulturverwaltung unterstützt die Kultureinrichtungen

³²Klein, 2008.

bei der Erstellung von Konzepten und ihrer Umsetzung und trägt Sorge dafür, dass den Mitarbeitern im Kulturbereich regelmäßig Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen.

Auf Gebieten, auf denen die Kulturverwaltung oder die Kultureinrichtungen selbst nicht genügend Expertise besitzen, bilden sie sich fort oder binden professionelle Partner (z.B. Kultureinrichtungen, Kuratoren, Intendanten, Veranstalter und Organisatoren) ein.

3.5 Vermarktung, Kommunikation und Kooperation

Um ihre Zielgruppen zu erreichen, müssen die Angebote der Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden bekannt sein. Überregional wirksam sind Angebote nur dann, wenn sie auch überregional attraktiv und bekannt sind. Analog verhält es sich für regionale und lokale Angebote.

Mit dem Beschluss des Tourismuskonzepts für die Stadt Dessau-Roßlau und der Gründung der Stadtmarketinggesellschaft (SMG) sind die Weichen gestellt, um in den nächsten Jahren erfolgreich das kulturtouristische Potenzial unserer Stadt stärker als bisher zu vermarkten und damit wirtschaftlich auszuschöpfen.³³ Zudem unterstützt das Land Sachsen-Anhalt bei der Vermarktung der UNESCO Weltkulturerbestätten als kulturtouristische Destinationen.

Die städtischen Kulturangebote werden über die Stadtmarketinggesellschaft vermarktet. Darüber hinaus werben alle Kultureinrichtungen auch selbst, z.B. im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit und für eigene Veranstaltungen. Insbesondere bei der Durchführung größerer Ausstellungsvorhaben binden sie professionelle Partner ein.

Strategisch bietet es sich an, dass der Kulturtourismusstandort Dessau-Roßlau überregional insbesondere über die UNESCO Weltkulturerbestätten und die Aktivitäten des Landes (IMG, Deutsche Zentrale für Tourismus, Tourismusverband) vermarktet wird. Die Stadt ist sich darüber im Klaren, dass gerade die Aktivitäten der großen Stiftungen Bauhaus und Dessau-Wörlitz für die kulturtouristische Sichtbarkeit und Entwicklung unserer Stadt von besonderer Bedeutung sind. Ein klarer Bezug zum Thema Dessau - Bauhausstadt im Gartenreich Dessau-Wörlitz (Aufklärung und Moderne) ist die vielversprechendste städtische Vermarktungsstrategie. Deutschlandweit und international ist die Stadt Dessau-Roßlau nur als Dessau bekannt. In der überörtlichen Vermarktung wird daher diese etablierte Marke konsequent verwendet.

³³ Neben der Qualität der Kulturangebote sind für eine erfolgreiche kulturtouristische Vermarktung von Stadt und Region die Qualität der privaten touristischen Angebote (Beherbergung, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen), der kommunalen Infrastruktur sowie das Ortsbild wichtig. Die besonderen Anforderungen bestimmter Zielgruppen (z.B. Familien und älterer Menschen) müssen berücksichtigt werden. Die Notwendigkeit wird vom Land, Landesentwicklungsplan 2010, G145 erkannt und unterstützt.

Die Kulturangebote der Stadt werden auch durch die WelterbeRegion unter der Überschrift Luther/Bauhaus/Gartenreich vermarktet.³⁴ Ziel ist, dass bei Luther/Bauhaus/Gartenreich überregional sofort auch an Dessau und damit Dessau-Roßlau gedacht wird. Die Bekanntheit des Kurt-Weill-Festes wird weiter überregional ausgebaut. Das Anhaltische Theater soll ebenfalls weiterhin überregional beworben werden, z.B. im nahegelegenen Berlin, Potsdam, Halle und Leipzig, aber auch in Bitterfeld-Wolfen, Zerbst und Köthen. Unsere Stadt wird selbst mit Fernseh- und Hörfunkwerbung sowie im Digitalmarketing auf sich aufmerksam machen. Thematische Schwerpunkte bilden die Themen Anhaltisches Theater Dessau und das Kurt-Weill-Fest, Bauhaus Dessau und die Moderne und Dessau-Wörlitzer Gartenreich und Aufklärung. Dessau-Roßlau scheut sich nicht davor, national ausstrahlende TV-Sender wie die ARD als Vermarktungsinstrument zu nutzen und seine Aktivitäten entsprechend zu konzentrieren.

Unter der Überschrift „FamilienKultur“ wird Dessau-Roßlau seine Angebote für Familien vermarkten. Unsere Stadt bewirbt sich mit Kampagnen der SMG über die Stadtgrenzen hinaus an geeigneten Orten bei Familien und als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort. Die Vermarktung der Angebote wird so gestaltet, dass auch ein jüngeres und urbanes Publikum sich angesprochen fühlt. Hierbei sollte die jüngst von der EU Kommissionspräsidentin angestoßene Initiative für eine neue europäische Bauhausbewegung genutzt werden.

Kulturtouristen, Familien und junge Fachkräfte sind die Hauptzielgruppen der städtischen Vermarktungsaktivitäten. Ihre Bedürfnisse müssen identifiziert und wirksam angesprochen werden. Darüber hinaus sollte das Potential genutzt werden, das sich aus einer überregionalen Bekanntheit unserer Stadt als attraktiver Wohnstandort mit Kultur, Natur, guten Wohnangeboten und günstiger Verkehrsanbindung für anspruchsvolle Senioren ergeben kann. Auch um sie bemüht sich unsere Stadt verstärkt.

Hauptzielgruppen in der Vermarktung

Familien und Senioren

Kulturtouristen

junge Fachkräfte

Leitfragen: Welche Bedürfnisse haben unsere Zielgruppen? Welche Angebote haben wir für jede Zielgruppe? Wie kommunizieren wir unsere Angebote richtig an die Zielgruppe?

Die Stadt erarbeitet sich eine Mediaplanung und überträgt ein gemeinsames Corporate Design auf alle Print- und Digitalprodukte städtischer Einrichtungen. Über ein Stadtportal wird auch auf Angebote der Stadtkultur hingewiesen. Alle städtischen Kultureinrichtungen haben einen modernen Außenauftritt. Ziel muss es außerdem sein, dass auch künftig umfangreich auf

³⁴ Mit dem Masterplan Tourismus Sachsen – Anhalt 2020 hat sich das Land auch die folgenden Ziele gesetzt: 1. Zur Positionierung des Themas UNERSCO Welterbe ist die Destinationsmarke Luther | Bauhaus | Gartenreich zu nutzen. 2. Herausgehobene Positionierung des Gartenreiches Dessau-Wörlitz in der Außenvermarktung.

Angebote der freien Szene hingewiesen wird. Etabliert ist das Leo Magazin als Kommunikationsmedium. Örtliche Akteure aus Werbung und Kommunikation sollen bei der Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und Umsetzung der oben formulierten Maßnahmen eingebunden werden.

Tue Gutes und rede darüber. Dieser Gedanke leitet eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu den Kultur- und Freizeitangeboten. Bereits im Rahmen der Planungen und Vorbereitungen müssen Angebote an Zielgruppen wie die Stadtgesellschaft und Touristen z.B. über Feuilletons kommuniziert werden. Das stärkt den Bekanntheitsgrad der Angebote, erhöht die Besucherzahlen und erzeugt ein positives Selbstbild der Bürger von ihrer Stadt. Die vielfältigen Kommunikationskanäle zum Bauhausjubiläum 2019 zeigen, welche spürbare Wirkung in der Wahrnehmung unserer Stadt eine gute Kommunikation erzielen kann.

Der offene Kanal, Ran1, MDR und SAW, das LEO Magazin und die örtlichen Zeitungen bleiben wichtige Partner vor Ort, um Informationen und Botschaften über das kulturelle Angebot der Stadt mitzuteilen. Es werden auch soziale Medien und überregionale Formate wie die ARD und dpa genutzt. Kulturvereine und Gesellschaften wie das Kulturforum, der Anhaltische Kunstverein, die Freundeskreise von Bauhaus, Theater oder Anhaltischer Gemäldegalerie und Georgengarten sind Beispiele für Multiplikatoren, Unterstützer und Gestalter des kulturellen Lebens in unserer Stadt.

Die Stadt Dessau-Roßlau pflegte eine gute Zusammenarbeit mit diversen Kulturakteuren innerhalb und außerhalb der Stadt. Der Erfolg der bereits bestehenden Zusammenarbeit zum Beispiel mit dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt und der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, der Stiftung Bauhaus Dessau, der Kurt-Weill-Gesellschaft und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz motivieren dazu auch weiterhin Kooperationen einzugehen, um das kulturtouristische Potenzial weiter zu erschließen und ein qualitativ hochwertiges, abgestimmtes und abwechslungsreiches kulturelles Angebot anbieten zu können.

Unsere Stadt pflegt und vermittelt das UNESCO Weltkulturerbe zusammen mit der Stiftung Bauhaus Dessau. Sie ist im Stiftungsrat mit Stimmrecht vertreten und beteiligt sich an der Finanzierung der Stiftungsarbeit, wozu auch der Betrieb des Bauhaus Museums und der Meisterhäuser gehört. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres ist das Bauhausfest. Unsere Stadt pflegt und vermittelt das UNESCO Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz zusammen mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz. Hier ist die Stadt Mitglied im Kuratorium. Die neue Dauerausstellung der Anhaltischen Gemäldegalerie thematisiert das Gartenreicherbe.

Zur Pflege und Vermittlung der Leistungen von Kurt Weill und Moses Mendelssohn wirkt die Stadt in der Kurt-Weill-Gesellschaft mit und beteiligt sich mit einem finanziellen Zuschuss und kulturellem Programm am Kurt-Weill-Fest. Die Moses-Mendelssohn-Gesellschaft erhält

insbesondere für die Mendelssohn-Dekade einen städtischen Zuschuss. Die Stadt fördert das jüdische Erbe in Dessau-Roßlau außerdem durch die Bereitstellung eines finanziellen Zuschusses für den Erwerb eines geeigneten Grundstücks und den Bau einer Synagoge.

Ziele:

- Die Angebote der Stadt werden über ein modernes Stadtportal und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit der Kultureinrichtungen kommuniziert.
- Die Stadt nutzt (über-)regionale Medien zur Erhöhung ihrer Bekanntheit.
- Die Stadtmarketinggesellschaft vermarktet die national bekannte Marke Dessau mit den Themen
 - Bauhaus Dessau und die Moderne
 - Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Aufklärung
 - Anhaltisches Theater Dessau und das Kurt-Weill Fest.
- Aktive Einbindung der Kreativwirtschaft und freien Szene.

4. Quellenverzeichnis

Anhaltischer Kunstverein: <https://www.anhaltischer-kunstverein.de/>.

Atelier-Rammelt-Hadelich: <http://www.atelier-rammelt-hadelich.de/>.

Auswertung der leitfadengeschützten Experteninterviews und der Workshopreihe „Thementische“ im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Dessau-Roßlau, April 2012.

Bauhaus Dessau, Vermittlung: <https://www.bauhaus-dessau.de/de/vermittlung.html>.

Brau.Art Dessau: <http://www.brauart-dessau.de/>.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2017, verfügbar: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/monitoringbericht-kultur-kreativwirtschaft-2017.html>.

Bundeszentrale für politische Bildung: Was ist kulturelle Bildung?, verfügbar: <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>.

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz, Museumspädagogik: verfügbar: <http://www.gartenreich.com/de/besuchen/Museumspaedagogik/index.html>.

Demographischer Wandel als Herausforderung für Kultur und ihre Evaluation. Dokumentation der Frühjahrstagung 2010 des AK Kultur und Kulturpolitik. Hrsg. Vera Hennefeld, Ute Marie Metje.

Deutscher Bundestag, Drucksache 16/7000, Schlussbericht der Enquete –Kommission „Kultur in Deutschland“, 11. Dezember 2007, verfügbar: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>.

Deutscher Städtetag: Kultur als Stadtpolitik, 22. September 2015, verfügbar: <http://www.staedtetag.de/publikationen/materialien/075700/index.html>.

Ergebnisse des Verfahrens der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Dessau-Roßlau, August 2012.

ERIH - European Route of Industrial Heritage e.V.: www.erih.net/.

Föhl, Patrick Dr./Grosse-Brockhoff, Hans-Heinrich: Außerordentlicher Zwischenstandsbericht der Moderatoren zur Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Dessau-Roßlau nach Beteiligungsverfahren und Bestandsaufnahme, 21. Februar 2013, verfügbar: <https://verwaltung.dessau-rosslau.de/de/kultur-tourismus/kulturfoerderung-und-kulturentwicklungsplan.html>.

Gedenkkultur in Dessau-Roßlau: <https://gedenkkultur-dessau-rosslau.de/>.

Hirsch, Erhard: DESSAU-WÖRLITZ, Aufklärung und Frühklassik, „Zierde und Inbegriff des 18. Jahrhunderts“, Herausgeber Christian Antz, Kulturreisen in Sachsen -Anhalt, Band 5, 2. Auflage, 2013.

Kiez e.V. Dessau: <https://kiez-ev.de/zirkus>.

Klein, Armin: Kulturpolitik vs. Kulturmanagement? Über einige für überholt gehaltene Missverständnisse, Kulturpolitische Mitteilungen, Nr. 123, IV/2008.

Kulturglossar, Populärkultur: <http://www.kulturglossar.de/html/p-begriffe.html>.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt: Landeskulturkonzept Sachsen-Anhalt 2025, verfügbar: http://www.kulturkonferenz-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/Landeskulturkonzepte_140214_endfassung1.pdf.

Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt, verfügbar: <http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de>.

Mandel, Birgit: Kulturmanagement: zentraler Akteur einer konzeptbasierten Kulturpolitik. Zum Verhältnis von Kulturmanagement und Kulturpolitik, Kulturpolitische Mitteilungen, Nr. 143, IV/2013.

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen Anhalt: Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020, verfügbar: https://mw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MW/Publikationen/Masterplan_Tourismus_Sachsen-Anhalt_2020.pdf.

Nünning, Ansgar/Nünning, Vera: Einführung in die Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven, 2008.

Schwier, Jürgen: Sport als populäre Kultur, verfügbar: <http://www.staff.uni-giessen.de/~g51039/vorlesungXII.htm>.

Siebel, Walter: Die Kultur der Stadt, 2015.

Staatsministerin für Kultur und Medien: Kulturelle Bildung und Integration, verfügbar: https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerKulturundMedien/kultur/kulturelleBildung/_node.html.

Stute, Dirk/Wibbing Gisela: Kulturelle Bildung als Baustein der Unterrichtsentwicklung, 2014, verfügbar über kulturelle bildung >> online: <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-baustein-unterrichtsentwicklung>.

Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt, verfügbar: <http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/jportal/?quelle=jlink&query=Verf+ST&psml=bssahprod.psml&max=true&aiz=true>.

Wendler, Hanna: Was ist Popkultur?, 2004, verfügbar: http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/littheo/methoden/narratologie/anwendungen/wendler_popkultur.pdf.

ANMERKUNG: Aus Gründen der Lesbarkeit wird die weibliche Bezeichnung nicht separat gebraucht. Gemeint sind aber bei der Bezeichnung von Personen alle Geschlechteridentitäten.

DANK: Grundlage des vorliegenden Kulturentwicklungsplans ist der außerordentliche Zwischenstandsbericht der externen Moderatoren Dr. Patrick S. Föhl und Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff zur Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Dessau-Roßlau nach Beteiligungsverfahren und Bestandsaufnahme vom 21. Februar 2013. Ein Dank an alle, die an diesem und dem Prozess in den zurückliegenden Jahren bis heute beteiligt waren und sind, insbesondere den Mitgliedern der AG Kulturentwicklungsplanung und des Kulturausschusses.